MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
10 (1940)

69 (9.3.1940) Samstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-296307

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Samstag-Ausgabe | 10. Jahrgang | Nummer 69 | Mannheim, 9. März 1940

Dank der Partei und der Reichswehr!

Generaloberst von Brauchitsch über die Grundlage des deutschen Kampfes

Die Wehrmacht - Deutschlands Schule

Zum Jahrestag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht

DNB **Berlin**, 9. März.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat zum 16. März, dem 5. Jahrestag der deutschen Wehrfreiheit, folgende Ausführungen veröffentlicht, die wir einem Sonderheft der „Illustrierten Zeitung", Leipzig, entnehmen:

Als vor fünf Jahren, am 16. März 1935, der Führer die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland anordnete, erfüllte er einen weiteren Punkt des nationalsozialistischen Programms. Eine dreifache geschichtliche Erkenntnis sprach hierfür:

1. Die deutsche Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts ist ohne die allgemeine Wehrpflicht nicht denkbar. Mit ihrer Einführung im Jahre 1813 verband sich der Kampf gegen Napoleon und die Befreiung Preußens und darüber hinaus Europas von einer unerträglichen Bedrückung. Der deutsche Zusammenschluß ist ohne die allgemeine Wehrpflicht und die sich auf ihr aufbauende Organisation der deutschen Wehrkraft nicht denkbar. Ihr verdankte das Zweite Reich seine Blüte. Sie befähigte auf allen Gebieten im Weltkrieg unser Volk zu seiner gewaltigen Leistung.

2. Die Beseitigung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahre 1919 durch das Diktat von Versailles traf Deutschland entscheidender als jeder andere Punkt des Diktats. Deutschland wurde damit nicht nur um seine Macht gebracht, sondern es verlor geradezu seine politische Selbstbestimmung. Dies gilt vor allem auch für die innere Entwicklung, muß doch die Schule der allgemeinen Wehrpflicht bis auf den heutigen Tag als die beste Erziehung angesehen werden. Die letzte Verwirklichung des Nationalsozialismus ohne die allgemeine Wehrpflicht ist niemals möglich. In ihr sind alle wichtigen Wesenszüge unserer heutigen politischen Anschauung enthalten.

3. Eine Politik, die den Lebensanspruch der Nation kraftvoll vertreten will, bedarf der Macht. Sie ist heute für einen kontinentalen Staat, wie das Großdeutsche Reich, ohne die volle Ausschöpfung der Wehrkraft nicht zu verwirklichen. Die Wandlungen, die sich mit der militärtechnischen Entwicklung der letzten 25 Jahre für die Kriegführung ergeben haben, berühren diese Feststellung nicht, wie dies der jetzige Krieg überzeugend beweist. Es besteht außerdem, was nicht erst die Jahre unter dem Versailler Diktat geschichtlich beweisen, eine Abhängigkeit des einen Staates von dem anderen, des einen Wehrsystems von dem des Nachbarlandes. Besitzt Frankreich die allgemeine Wehrpflicht, so muß auch Deutschland seine Landesverteidigung darauf aufbauen. Tut es das nicht, so läuft es Gefahr, im Augenblick der Entscheidung schwächer als sein Gegner zu sein. Auf diese Schwächung zielten die Verfertiger des Versailler Diktats ab. Sie sollte eine doppelte sein, eine zahlenmäßige und moralische. Es sollten einerseits Deutschland im Falle eines Krieges die ausgebildeten Reserven nicht zur Verfügung stehen. Es sollte andererseits der kriegerische Geist fehlen.

Betrachten wir den jetzigen Kampf, so müssen wir sagen, daß er von der allgemeinen Wehrpflicht, ihrer Organisation und ihrem Geist entscheidend getragen wird. Wo ständen wir, verfügten wir nur über das Hunderttausend-Mann-Heer der Reichswehr? Wie wäre die Erfassung der deutschen Wehrkraft in der heutigen Form auf der Grundlage des früheren Wehrsystems möglich? Wie hätte es ohne die Tat des Führers auf allen Gebieten der Improvisation bedurft!

Von einer Organisation in einem dreifachen Sinn müssen wir angesichts der allgemeinen Wehrpflicht sprechen.

Es werden die personellen bzw. physischen Kräfte des Staates organisiert. Es gelangen die materiellen Mittel, die für die Landesverteidigung von Bedeutung sind, planvoll zum Einsatz. Es werden die geistigen und seelischen und damit sittlichen Kräfte erfaßt und geordnet verwandt. Besteht eine derartige Organisation über einen längeren Zeitraum, so prägt sie das Bild des Staates und formt das Wesen des Volkes. Aus der Organisation wird ein Organismus.

Mit berechtigtem Stolz blickt wohl am fünften Jahrestag der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht jeder Deutsche und insbesondere jeder Soldat auf das Geleistete. Es ist nicht nur möglich gewesen, wenige Monate nach der grundlegenden Verordnung den ersten Jahrgang für die militärische Dienstpflicht zu erfassen, auszurüsten und auszubilden, wozu viele Voraussetzungen zu erfüllen waren, die Aufstellung des dafür notwendigen Offizier- und Unteroffizierkorps, die Organisation der Erfassung und Musterung, die Anfertigung und Beschaffung von Bekleidung, Waffen und militärischem Gerät für viele hunderttausend Soldaten und die Herstellung von Kasernen, Lagern und Uebungsplätzen. Es ist darüber hinaus mit Hilfe der kurzfristigen Ausbildung gelungen, Millionen wehrtauglicher deutscher Männer mit dem Waffendienst vertraut zu machen sowie ihre Ausrüstung und Versorgung im Kriegsfall mit Waffen, Munition, Bekleidung und vielem anderen sicherzustellen. Wir besitzen heute nicht nur in vereinzelten Schaustücken, sondern in gewaltiger Zahl

Fortsetzung siehe Seite 2

Die Stunde des Sieges

Erinnerungen an den 9. März 1933, den Tag der Machtübernahme in Baden

NSG. **Karlsruhe**, 8. März

Die nationalsozialistische Revolution weist in ihrem geschichtlich einmaligen Verlauf Höhepunkte auf, die sich tief in das Gedächtnis des deutschen Volkes eingeprägt haben. Wie der 30. Januar 1933 für alle Zeiten mit dem symbolischen Siegesmarsch der braunen Bataillone durch das Brandenburger Tor verbunden bleiben wird, so sind die Märztage des gleichen Jahres niemals von der Erinnerung an die endgültige Machtergreifung der Bewegung Adolf Hitlers in allen Gauen des Reiches zu trennen. Am 5. März 1933 hatte das Volk gesprochen. Sein Urteil war eindeutig und klar: Die Männer des Novembersystems, die vierzehn Jahre lang ihre Unfähigkeit unter Beweis gestellt und ihre Macht zum Schaden des Volkes maßlos mißbraucht hatten, mußten abtreten. Das Volk wollte es so. Es hatte zugleich dem Führer der deutschen Freiheitsbewegung und seinen Mitarbeitern die Vollmacht gegeben, in seinem Namen ein geschichtliches Urteil zu vollstrecken. Da half alles Drohen und Winseln nichts. Das Weimarer Schauspiel hatte ein für allemal sein Ende erreicht.

Während die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes sich zu Adolf Hitler und seiner Bewegung bekannte und in allen Städten und Dörfern die Hakenkreuzfahnen sieghaft im Winde flatterten, glaubten die Konkursverwalter des Systems dennoch ihren Platz behaupten zu müssen. Noch am 9. März 1933 legte die damalige badische Regierung beim Reichspräsidenten von Hindenburg und beim Reichskanzler, unserem Führer Adolf Hitler, telegraphisch „gegen die Ernennung eines Reichskommissars im Lande Baden feierliche Rechtswahrung" ein und faßte den Entschluß, Klage beim Staatsgerichtshof zu erheben. Das Volk nahm davon keine Notiz. Baden hatte einen Reichskommissar, wie es dem Willen des Volkes entsprach. Und während man hinter verschlossenen Türen Telegramme entwarf und Entschließungen annahm, marschierten die Kolonnen der Bewegung landauf und landab in allen Städten und Dörfern unseres Gaues, jubelten auf dem Schloßplatz in Karlsruhe über 50 000 Männer und Frauen dem neuen Reichskommissar für Baden, unserem Gauleiter Robert Wagner, zu. Ihr Gruß und Dank galt jenem Manne, der den Gau Baden der NSDAP gegründet und ihn aus kleinsten und bescheidensten Anfängen heraus unter unsäglichen Mühen und Opfern und unter Einsatz von Leben und Gesundheit zum Siege geführt hatte. Als dann in den Nachmittagsstunden des 9. März auf dem Gebäude des badischen Innenministeriums erstmals die Hakenkreuzfahne gehißt wurde, war damit auch äußerlich der Spruch des Volkes vollzogen.

Die Zeit des Handelns war gekommen. Nur wenige Worte waren es, die damals Robert Wagner, an einem Fenster des Innenministeriums stehend, an die jubelnden Massen richtete, nachdem zuvor von der gleichen Stelle sein alter Mitkämpfer Walter Köhler die Aufrufe des Gauleiters und Reichskommissars an das badische Volk und an die badische Polizei verlesen hatte. „Die deutsche Revolution", so rief in dieser historischen Stunde unser Gauleiter Robert Wagner, „ist eine Revolution des Geistes, der Gesinnung und der Disziplin. Ich bitte Sie, mit mir an die Arbeit zu gehen, damit unserem Volke die innere Einheit gegeben wird, die unser Volk wieder zur Blüte bringen soll!"

Heute, sieben Jahre nach der Machtübernahme in Baden, blicken die alten Kämpfer der Bewegung, blickt die ganze Bevölkerung unseres Grenzgaues voll Stolz und innerer Genugtuung auf diese Zeit. Sieben Jahre nationalsozialistischer Volks- und Staatsführung umschließen Taten und Ereignisse, an die zuvor auch nicht die Kühnsten zu hoffen wagten. Sieben Jahre nach der Machtübernahme steht ein Volk in Waffen an seinen Grenzen, um die Errungenschaften seiner größten Revolution zu verteidigen. Die Männer, die damals in der Stunde des Sieges das Banner der Freiheit entrollten, stehen heute zum großen Teil in den Reihen der deutschen Wehrmacht. Ihre Kameraden, die in der Heimat verblieben sind, erfüllen ihre Pflicht auf dem Platz, auf den sie ein höherer Befehl gestellt hat. Für ein freies und starkes Großdeutschland waren sie alle in der Stunde der Schmach und Schande, da alles zerschlagen und Deutschland für immer geknechtet zu sein schien, als freiwillige Soldaten einer neuen Idee angetreten. Ihr Sieg brachte Deutschland die innere und äußere Freiheit, die jetzt ein 80-Millionen-Volk mit heiligem Ernst zu verteidigen entschlossen ist.

Wenn am heutigen Tage unsere Gedanken zurückeilen zu jenem unvergeßlichen 9. März 1933, dann wissen wir, daß Kampf und Opfer nicht umsonst waren. In der Stunde der Bewährung im Kampfe gegen die äußeren Feinde des Reiches gedenken wir der Stunde des Sieges über unsere inneren Feinde. Und mit dieser Erinnerung verbindet sich der unerschütterliche Glaube an den Sieg. Dieser Glaube war einst das sicherste Unterpfand unseres Sieges, er soll heute seine stolzeste Gewißheit sein!

Friedrich Karl Haas.

Brauchitsch erneut an der Westfront

Schlagkraft des Heeres durch Winterausbildung noch erhöht

Koblenz, 9. März. (HB-Funk)

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, weilte in den letzten Tagen erneut an der Westfront. Er nahm die Mitteilung und Vorträge einer Reihe höherer militärischer Befehlshaber des Heeres und der Luftwaffe entgegen.

Sein Besuch galt ferner mehreren im Vorfeld des Westwalles befindlichen Einheiten, deren frischer Geist und ausgezeichnete Ausbildung und Gesundheitszustand nicht anders als bei den früheren Frontbesuchen des Oberbefehlshabers in die Erscheinung traten. Mehrere gefechtsmäßige Uebungen bestätigten den Eindruck, daß der Winter keine Unterbrechung, vielmehr eine starke Förderung der Ausbildung gebracht hat. Auch der Zustand der Pferde und aller technische Geräte, insbesondere der motorisierten Einheiten befriedigte in jeder Weise. Generaloberst von Brauchitsch besichtigte überall die Unterkünfte und Wohlfahrtseinrichtungen der Truppen und sprach ihnen, insbesondere den Offiziers- und Unteroffizierskorps, Dank und Anerkennung für die im Winter geleistete Arbeit aus.

Der Frontbesuch verband sich mit der Verleihung von Kriegsauszeichnungen an eine Reihe von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie mit einem stillen Verweilen an deutschen Soldatengräbern, an denen der Oberbefehlshaber zum Heldengedenktag einen Kranz niederlegte.

Generaloberst von Brauchitsch verfolgte im weiteren mit seinem Besuche den Zweck, eine Reihe neuer Befestigungsarbeiten im Bereiche des Westwalles in Augenschein zu nehmen. Der Oberbefehlshaber nahm die Gelegenheit wahr, in Anwesenheit des Generalinspekteurs Generalmajor Todt mehrfach zu Festungspionieren und Frontarbeitern zu sprechen. Er sprach allen Dienststellen, den Festungspionieren und Westwallarbeitern den Dank des Führers aus und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die an den Tag gelegte Zusammenarbeit weiterhin zum Nutzen Deutschlands und unseres jetzigen Kampfes sich auswirken würde.

Der Oberbefehlshaber unterstrich in seinen Ansprachen die Bedeutung, die der auf Veranlassung des Führers geschaffene Westwall für den jetzigen Krieg bereits gehabt habe, nicht zuletzt für die Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft und damit für jeden deutschen Arbeiter.

Ribbentrop fährt heute nach Rom

Italienbesuch im Rahmen der regelmäßigen Fühlungnahmen der Achsenmächte

Berlin, 8. März. (HB-Funk.)

Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, wird sich am Samstag, den 9. März, vormittags, zu einem kurzen Aufenthalt nach Rom begeben.

*

rd. Mit diesem Italienbesuch des Reichsaußenministers wird die Kette der persönlichen Fühlungnahmen der Außenminister der beiden Achsenmächte um ein neues Glied bereichert, nachdem Graf Ciano in den ersten Oktobertagen des Vorjahres zum gleichen Zwecke in Berlin weilte. Diese regelmäßigen Gespräche der führenden Persönlichkeiten beider Länder sind ein fester Bestandteil der Beziehungen zwischen beiden Staaten. In ihnen kommt die enge sich auf alle Gebiete erstreckende Zusammenarbeit des nationalsozialistischen Deutschlands und des faschistischen Italiens sichtbar zum Ausdruck. Ihren historischen Niederschlag hat diese Zusammenarbeit in der Achse Berlin—Rom gefunden, die ihre Wirkung als ein entscheidendes Element der Weltpolitik bewiesen hat und immer neu erweist. Gerade in den letzten Wochen hat sich der Charakter dieser Achse, hat sich das Wesen der deutsch-italienischen Zusammenarbeit in den Ergebnissen der Wirtschaftsbesprechungen in Rom, der römischen Kulturausschußtagung und dem Besuch führender faschistischer Persönlichkeiten in Deutschland usw. vielfältig bestätigt. Der Besuch des Reichsaußenministers in Rom rundet dieses Bild intensiver Zusammenarbeit auch auf außenpolitischem Gebiet in bemerkenswerter Weise ab. Er gilt der Besprechung politischer Fragen, die beide Länder interessieren.

Die Welt hat von jeher diese in gewissen Abständen regelmäßig stattfindenden Achsengespräche stets mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Im gegenwärtigen Augenblick des Krieges ist das Interesse für eine solche deutsch-italienische Begegnung natürlich besonders stark. Das ist nur zu verständlich; hat dieses Interesse doch seine Wurzeln in dem einzigartigen Charakter der Beziehungen zwischen Berlin und Rom, die etwas völlig Neuartiges in der Zusammenarbeit zweier Völker darstellen und etwas ganz anderes bedeuten als die politischen Geschäfte der alten plutokratischen Welt. Die deutsch-italienische Zusammenarbeit steht im Zeichen der ideellen und materiellen Interessengemeinschaft der jungen Völker und einer zukunftsträchtigen nationalen Organisation. In einem Zeitpunkt, in dem der Kampf der jungen Völker für die Anerkennung ihrer Lebensrechte in vollem Gange ist, lassen deutsch-italienische Begegnungen das Wesen der Achse infolgedessen besonders deutlich hervortreten.

MARCHIVUM

Unsere Wehrmacht — Deutschlands Schule

Fortsetzung von Seite 1

Waffen, die uns durch das Versailler Diktat verwehrt waren. Wir haben Tausende von Kampfwagen, Hunderte schwerer und schwerster Batterien, eine mächtige Luftwaffe, Schlachtschiffe und U-Boote.

Der beste Beweis für unsere militärische Schlagkraft war der Siegeszug in Polen im September 1939.

Die Schöpfer der Wehrfreiheit

Im Rückblick auf das Geleistete verdienen zwei Tatsachen gewürdigt zu werden. Die Arbeit der Reichswehr und das Wirken der Partei. Ohne die jahrelang in aller Stille durchgeführten waffentechnischen Versuche des 100 000-Mann-Heeres, ohne das Festhalten an dem Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht und damit verbundene organisatorische Vorbereitungen und ohne den festen Willen aller seiner Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, das Diktat von Versailles zu zerbrechen, schließlich ohne ihren unerschütterlichen Glauben an Deutschlands Aufstieg wäre die Durchführung der Verordnung des Führers vom 16. März 1935 in der Art und Weise und vor allem auch in der Zeit, in der sie geschah, niemals möglich gewesen. Es bedurfte aber auch der Mobilisierung der Geister und Herzen durch die Partei. Erst über den Nationalsozialismus gelangten wir wieder zur allgemeinen Wehrpflicht. Der Erziehungsarbeit ist darin unter allen Aufgaben der Bewegung der größte Wert beizulegen. Sie muß auf den militärischen Dienst vorbereiten und später an ihn immer wieder anknüpfen. Die Bereitschaft zum Wehrdienst ist die Voraussetzung für seine Erfüllung. Die militärische Dienstzeit ist das Kernstück in der Erziehung des deutschen Menschen.

Nur weil wir die allgemeine Wehrpflicht wieder besitzen, sind wir in der Lage, den jetzigen Kampf zu bestehen. Wir wissen, daß sich unser Sieg auf dieser Grundlage erhebt, auf der Bereitschaft des deutschen Mannes, sich zum Kampf für Volk und Vaterland zu stellen.

Paris: „Finnlands Schicksal ist uns gleichgültig"

Interessante Eingeständnisse / Nur Ausweitung des Krieges ist wichtig / Entente-Truppen für Petsamo

mü. Brüssel, 9. März. (Eig. Meld.)

Die französische Presse findet erneut Anlaß zu einer neuen wilden Hetzkampagne gegen die skandinavischen Länder. Man läßt die letzten Hemmungen fallen und gesteht ganz offen ein, daß es überhaupt nicht das Schicksal Finnlands ist, das die Alliierten interessiert, sondern ausschließlich die Möglichkeit der Ausweitung des Kriegsschauplatzes.

„Was steht denn zum Einsatz", fragt Pertinax, „doch nur die Tatsache, daß, wenn Finnland nachgibt, der englisch-französisch-deutsche Krieg nicht auf Nordeuropa übergreifen kann. Frankreich und England dürfen nicht vergessen, daß es im Norden darum geht, Deutschland der schwedischen Eisenerze zu berauben und die norwegischen Fjorde der deutschen Marine zu verschließen." In der „Ordre" erklärt Emil Muré das gleiche. Man habe sich zuviel Illusionen gemacht, schreibt er, Deutschland sei zwar eine belagerte Festung, aber in der Kette der Belagerer zeigten sich riesige Lücken, die die wirtschaftliche Erdrosselung des Reiches verhindere. Die Alliierten könnten sich daher unmöglich weiterhin mit der Haltung gewisser neutraler Staaten abfinden. Die Versorgung Deutschlands mit dem skandinavischen Eisenerz sei unduldbar. Das Interesse, das Paris und London an dem finnischen Konflikt hätten, liege daher vor allem darin, in welchem Maße sein Ausgang auf die Versorgung Deutschlands Einfluß haben könne.

Auch der ehemalige Kriegsminister Fabry ist der Ansicht, daß das Schauspiel, das gewisse Neutrale lieferten, untragbar geworden sei. Wenn sie sich schon für neutral erklärt hätten, und nicht auf Seiten der Alliierten kämpfen wollten, so dürften sie zumindest nicht deren Blockade dadurch sabotieren.

Man könnte nach Dutzende dergleichen Zitate anführen. Sie zeichnen sich samt und sonders durch die Feststellung aus, daß die Westmächte mit aller Gewalt wenigstens einen Teil der Blockadelücke schließen wollen. Allen Ernstes fordert bereits General Duval einen sofortigen Landungsversuch englisch-französischer Truppen in Petsamo ohne Rücksicht auf die politischen und diplomatischen Folgen, von den militärischen schon ganz zu schweigen.

Neue Erfolge unserer Luftwaffe

Elf im Geleit fahrende Handelsschiffe versenkt oder schwer getroffen

DNB Berlin, 8. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront außer örtlicher Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse.

In der Nacht vom 6. zum 7. 3. und vom 7. zum 8. 3. fanden wiederum erfolgreiche Vorstöße der Luftwaffe gegen die britische Ostküste statt. Hierbei wurden trotz starker Gegenwehr insgesamt 11 in britischem Geleit oder abgeblendet längs der britischen Ostküste fahrende Handelsschiffe versenkt oder schwer getroffen. Alle deutschen Flugzeuge, die zu dieser Unternehmung eingesetzt waren, kehrten ohne Verluste zurück. Ein zur Aufklärung gegen Nordschottland eingesetztes Flugzeug wird vermißt.

In der Nacht vom 6. zum 7. 3. flogen einzelne englische Flugzeuge in die Deutsche Bucht ein. Bis auf ein Flugzeug traten alle übrigen noch vor Erreichen der deutschen Küste den Rückflug an.

Bei feindlichem Einfliegen nach Nord- und Westdeutschland in der Nacht vom 7. zum 8. 3. wurde dänisches und luxemburgisches Hoheitsgebiet verletzt.

Englisches Schiff verloren

Amsterdam, 8. März (HB-Funk)

Es wird aus Liverpool berichtet, daß der Dampfer „Councellor" (5068 BRT) an der Nordwestküste Englands durch eine feindliche Aktion versenkt wurde. Die Besatzung landete in einem Hafen an der Nordwestküste. Die „Councellor" verkehrte auf der Linie nach Westindien.

Belgischer Fischdampfer überfällig

Brüssel, 8. März. (HB-Funk.)

Der belgische Fischdampfer „067 Steur", der seit dem 25. Februar überfällig ist, wird als endgültig verloren angesehen. Das Boot ist, wie die Besatzung des Schwesterschiffes „066" berichtet, vermutlich auf eine Mine gelaufen. Die „Steur" hatte vier Mann Besatzung.

Holländischer 2000-Tonner vermißt

Amsterdam, 8. März. (HB-Funk.)

Wie aus Rotterdam gemeldet wird, herrscht dort Ungewißheit über das Schicksal des holländischen Dampfers „Vecht" (1965 BRT). Die holländischen Marinebehörden haben mitgeteilt, daß an der Küste von Zeeland Wrackstücke angespült worden seien. Wie der „Telegraaf" dazu berichtet, ist die „Vecht" in der Nacht zum Mittwoch aus Rotterdam nach den Vereinigten Staaten in See gegangen. Man fürchtet, daß das Schiff untergegangen sei.

Neue alarmierende Gerüchte

Westmächte wollen durch Schweden marschieren

h. w. Kopenhagen, 9. März. (Eig. Meld.)

Gewisse durch die Stockholmer Telefonsperre geschlüpften Meldungen, wonach die Westmächte über Nacht die Forderung nach Gewährung des Durchmarschrechts an Schweden gerichtet habe, sind vorläufig weder bestätigt noch dementiert worden. Die seit Monaten über Skandinavien schwebende englische Drohung hängt weiter in der Luft.

In den skandinavischen Hauptstädten bemüht man sich, diese Möglichkeiten zu ignorieren, worin man eine Art Antwort sehen könnte, die mit der tatsächlichen Antwort an London und Paris in enger Uebereinstimmung stehen dürfte. Tatsächlich wünschen die drei skandinavischen Länder keineswegs eine Verschlimmerung des finnisch-russischen Konflikts und eine Umwandlung des ganzen Nordens in einen Kriegsschauplatz für die Alliierten. In Kopenhagen war man am Donnerstag geneigt, — ohne den Meldungen über die Demarche der Westmächte in Stockholm rundweg ihre Glaubhaftigkeit abzusprechen — diesen Interventionsplänen nur wenige Aussichten beizumessen. Das offiziöse Kopenhagener „Ekstra-Bladet" schreibt, ein englischer Feldzug quer durch Schweden und Norwegen muß bei näherer Betrachtung ziemlich unwahrscheinlich und undurchführbar erscheinen, und es bestehe kaum Grund zu der Annahme, daß die Westmächte im Ernstfall darauf bestehen könnten, und namentlich gegen Schwedens Wunsch. Von schwedischer Seite ist in Uebereinstimmung mit der Haltung der beiden anderen skandinavischen Staaten offenbar eine neue Absage nach Paris und London ergangen.

Rom über englische Drohungen erhaben

Gayda stellt richtig / „Sehr unangenehme Ueberraschungen" für London

v. L. Rom, 9. März. (Eig. Meld.)

An der Situation Italien-England hat sich in den letzten Tagen kaum etwas geändert. Die ebenso provokatorischen wie anmaßenden Aeußerungen aus London finden in den italienischen Regierungsorganen ihre sofortige Erwiderung. Der Bruch des internationalen Rechts und die berüchtigten Londoner Versuche, den nichtkriegführenden Staaten Englands Ansichten als neues Völkerrecht zu diktieren, sind von Italien amtlich in aller Schärfe verurteilt worden. Londons Argumentation, Englands Not kenne kein internationales Gebot, wird in Italien „Daily Sketch" an, der sich bemüht hatte, „Italien mit Zuckerbrot und Peitsche beizukommen, zeigt in Italien Reaktionen, die eindeutig genug den gegenwärtigen Stand der italienisch-englischen Beziehungen spiegeln. So nimmt sich das italienische Regierungsblatt des Londoner „Daily Sketch" an, der sich bemüht hatte, „Italiens verwundbare, strategische militärische Position" aufzuzeigen und Italien eine „delikate Situation" für die nächsten Tage voraussagt. Dazu stellt Gayda klipp und klar fest, daß es sich bei den Behauptungen der Londoner Zeitungen um den Versuch handelt, Italien sowohl wirtschaftlich, als auch militärisch, als auf die Gnade der Demokratien angewiesen hinzustellen. „Das ist eine Taste, die nicht berührt werden darf; sie könnte nämlich außerordentlich unangenehme Ueberraschungen hervorrufen." In diesem Zusammenhang unterstreicht Gayda „das gute Recht Italiens, im Namen der Freiheit und der Gerechtigkeit die Revision der Unzulänglichkeiten und Widersprüche des gegenwärtigen Systems im Mittelmeer zu verlangen."

Römische politische Kreise beschäftigen sich weiterhin mit der noch ausstehenden britischen Antwort auf die italienische Note vom 3. März. Sie werde, so sagt man, die Unnachgiebigkeit der englischen Regierung mit einem höflichen Phrasenschwall zu verhüllen suchen, bei dem der Ausdruck von der englisch-italienischen Freundschaft ebensowenig fehlen wird wie die angebliche Absicht, Italien keine Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Dazu bemerkt „Corriere Padano", daß selten so sehr der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert gewesen sei, wie bei dieser englischen „Chloroform-Taktik", bei der man die harte Wirklichkeit unter Phrasen zu ersticken pflegt. „Jedes Kind weiß", so schreibt die faschistische Zeitung, „daß, wenn man von Italien Waffen gegen Kohlen verlangt, damit die Rüstung der italienischen Streitkräfte vermindert werden soll. Wenn das aber kein politischer Erpressungsversuch ist, der peinlich genug an die Sanktionen von 1935/36 erinnert, müßten uns die Londoner Herrschaften schon sagen, was das eigentlich bedeuten soll."

Stimmungsumschwung in USA

Bezeichnende Worte Kennedys

bos. Den Haag, 9. März (Eig. Ber.)

Eine neuerliche Erklärung des amerikanischen Botschafters in London, Kennedy, daß der Wunsch des amerikanischen Volkes, aus dem Krieg herauszubleiben, immer stärker werde, da es den Sinn des Krieges immer weniger begreife, hat an der Themse begreiflicherweise eine ziemliche Katerstimmung ausgelöst. Bekanntlich hat die englische Propaganda in den Vereinigten Staaten unter kolossalem Geldaufwand seit einem halben Jahr ein heftige Propagandakampagne entfaltet. Der „Daily Expreß" sieht jetzt das Nutzlose dieses Reklamefeldzuges ein und jammert, England könne den USA seinen Standpunkt nicht auseinandersetzen.

Molotow 50 Jahre alt

rd. Berlin, 9. März (Eig. Meld.)

Heute vollendet der Volkskommissar für Auswärtiges der UdSSR, Michaelowitsch Molotow, sein 50. Lebensjahr. Der Leiter der sowjetrussischen Außenpolitik, dessen Entwicklung mit der deutsch-russischen Verständigung und dem fruchtbaren Austausch der Beziehungen zwischen beiden Ländern eng verbunden ist, stammt aus dem zentralrussischen Gau Kirow, damals noch Gouvernement Wjatka benannt. Schon während seines Studiums in Leningrad begann er seine politische Laufbahn, die ihn 1930 in das Amt des Vorsitzenden im Rat der Volkskommissare führte, eine Funktion, die Molotow bis heute beibehalten hat.

Zu diesem Amt, das dem des Ministerpräsidenten etwa entspricht, übernahm Molotow nach dem Abtreten Litwinows im Mai 1939 auch die Führung des Volkskommissariats für Auswärtige Angelegenheiten, eine Stelle, von der aus er seinen Beitrag zu dem deutsch-russischen Verständigungswerk lieferte.

Zu den Erfolgen seiner Politik in der seitdem vergangenen Zeit gehören auch die Beistandspakte mit den baltischen Staaten, die der Sowjet-Union die Möglichkeit gaben, das Fenster zur Ostsee wieder zu öffnen und lange unterbrochene Wirtschaftswege wieder zu beleben. Die scharfe Sprache des sowjetrussischen Außenkommissars gegen die Kriegsausweitungsabsichten der kapitalistischen Westmächte haben den Standpunkt Molotows klar umrissen. Der Widerstand gegen die plutokratischen Hegemoniepläne und die völkerrechtswidrigen Methoden des Westens sind die bestimmten Züge seiner Politik.

Generalmajor von Schell im Reichsverkehrsministerium

Der Führer hat mit Wirkung vom 1. März 1940 den Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen im Vierjahresplan, Oberst des Generalstabes Adolf v. Schell, zum Generalmajor ernannt. Gleichzeitig ist Generalmajor von Schell unter Verleihung der Dienstbezeichnung Unterstaatssekretär als Abteilungsleiter in das Reichsverkehrsministerium berufen worden. Das Aufgabengebiet des Unterstaatssekretärs umfaßt den gesamten motorisierten Verkehr und den allgemeinen Straßenverkehr.

Das Neueste in Kürze

Industrie- und Handelskammer Danzig-Westpreußen. Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Landfried, übernahm am Freitag die Industrie- und Handelskammer Danzig-Westpreußen in die Organisation des Reiches. Gleichzeitig nahm er die Amtseinführung des Präsidenten dieser Kammer, SS-Oberführer Dr. Mohr, vor.

Vollstreckung zweier Todesurteile Der vom Landgericht Wiener Neustadt wegen Raubmordes zum Tode verurteilte 59jährige Franz Rosner ist am 8. März 1940 hingerichtet worden. Rosner hat am 21. März 1938 in Möllersdorf bei Wien den 59jährigen Anton Schüke in dessen Wohnung aus Geldgier erwürgt.

Am 8. März 1940 ist ferner der am 8. Septembere 1907 in Göß bei Leoben geborene Franz Lanner hingerichtet worden, den das Sondergericht Loeben am 17. Januar 1940 als Volksschädling zum Tode und dauernden Ehrverlust verurteilt hat. Lanner, ein schwer vorbestrafter Gewohnheitsverbrecher, hat zahlreiche Einbruchsdiebstähle, davon acht unter Ausnutzung der Verdunkelung, begangen.

Grippe-Epidemie in England. Die britischen Inseln werden zur Zeit von einer schweren Grippeepidemie heimgesucht. In der letzten Februarwoche sind nach Angaben der Presse 629 Todesfälle zu verzeichnen. Auch die Krankheitsfälle der Masern haben stark zugenommen. In einer Woche ist die Ziffer von 488 auf 2042 gestiegen.

Eine typische Entscheidung Churchills. Die britische Admiralität hat es abgelehnt, für die tausende schiffbrüchiger englischer Matrosen, die von versenkten Handelsdampfern stammen, irgendetwas zu tun. Sie hat vielmehr in äußerst höhnischer Form darauf aufmerksam gemacht, daß für diese Männer ja die öffentliche Wohlfahrt des Ortes sorgen könne, an dem die Schiffbrüchigen an Land gegangen seien!

Ein Bukarester Dementi. Die von British United Preß verbreitete Nachricht, Volkskommissar Molotow werde in Kürze zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes der Sowjetunion mit Rumänien nach Bukarest kommen, wird sowohl von der rumänischen Regierung als auch von der Bukarester Sowjetgesandtschaft als jeder Grundlage entbehrend bezeichnet.

Spanisch-portugiesische Freundschaftskundgebungen. Eine in Lissabon eingetroffene spanische Militärkommission übergab im Beisein des spanischen Botschafters dem Militärmuseum eine Kollektion von Waffen, die während der Kämpfe in Spanien erobert wurden. In Ansprachen kam die enge Freundschaft beider Staaten zum Ausdruck.

Ungehinderter Vormarsch der Japaner. Die japanischen Streitkräfte, die vor zwei Tagen in der Provinz Kwantung bei Tongka und Hunatschau gelandet sind, setzten ihren Vormarsch im Innern des Landes fort. Von japanischer Seite wird erklärt, daß die Truppen so gut wie keinen Widerstand fänden.

Amerikanische Anleihen für China, Dänemark und Island. Die Anleihen der Export- und Importbank für China (20 Millionen Dollar), Dänemark (10 Millionen) und Island (1 Million) sind jetzt von den staatlichen Bevollmächtigten genehmigt worden. Die Anleihen sollen zur Finanzierung von Importen dieser Länder aus USA dienen und dürfen nur für nichtmilitärische Käufe in den Vereinigten Staaten verwandt werden.

Explosionsunglück in italienischer Munitionsfabrik. In einer Versuchsabteilung der bei Montichiari in der Gegend von Brescia gelegenen Munitionsfabrik „Vulcania" ereignete sich eine starke Explosion. Sie hatte die völlige Zerstörung des Laboratoriums und den teilweisen Einsturz einiger Fabrikabteilungen zur Folge. Bei dem Unglück sind sechs Personen ums Leben gekommen und neunzehn verletzt worden.

Wieder Winter in Rumänien. Ueber Nacht ist es in Rumänien wieder Winter geworden. Seit mehr als 24 Stunden wütet ein heftiger Schneesturm. In der Bukowina, in Bessarabien und der Moldau ist der Verkehr nahezu lahmgelegt, weil die meisten Eisenbahnstrecken verschneit sind. In Siebenbürgen, in der Gegend von Bistritz ist das Thermometer auf achtzehn Grad unter Null gesunken.

Auf Korfu fällt Schnee. Aus Mazedonien und Thrazien wird eine neue Kältewelle mit ausgiebigen Schneefällen gemeldet. Sogar auf der Insel Korfu fällt laut Meldungen der Athener Nachmittagspresse Schnee.

12 000 Kilogramm Fleisch unberechtigt bezogen. Die Kriminalpolizei in Aussig hat den Besitzer einer Großfleischerei, der in den letzten sechs Wochen unberechtigt 12 000 Kilogramm Fleisch bezogen hat, die er zum Teil ohne Bezugschein abgegeben hat, zum Teil gegen andere Waren vertauschte, verhaftet. In seinem Hause fand man ein ganzes Hamsterlager bezugscheinpflichtiger Waren.

Fünflinge geboren! Fünf Kinder hat, wie italienische Blätter melden, die in der Ortschaft Cali wohnende Frau Maria Arcila zur Welt gebracht. Bei der Taufe der Fünflinge, vier Buben und ein Mädel, feierte die ganze Bevölkerung des Ortes ein Volksfest.

MARCHIVUM

Professor Dr. Johann von Leers:

Geknechtete Bretagne im „freiheitsliebenden Frankreich"

Berlin, 8. März.

Von den großen indogermanischen Volksgruppen der Frühzeit haben die Kelten unzweifelhaft das traurigste Schicksal gehabt. Alle jene zahlreichen Stämme, die einst unter ihrem Heerkönig Brennus Rom plünderten, bis Griechenland und Kleinasien vorstießen, sind verschollen, versunken und vergessen. Lediglich im äußersten Westen Europas lebt noch die keltische Sprache in vier Zweigen, als die Sprache Irlands und des irischen Volkes, von dem über die Hälfte, durch die blutige englische Bedrückung vertrieben, in USA wohnt, als die Sprache von Wales, noch heute von etwa 1 Million Menschen gesprochen, als das Gälische, das von noch etwa 150 000 Hochschotten in Nordschottland und den Hebriden gesprochen und — als das Bretonische in der Bretagne. Die französische Statistik gab 1925 in Frankreich 1 407 368 bretonischsprechende Menschen an; das sind aber nur diejenigen, bei denen man wirklich ihre bretonische Sprachzugehörigkeit nicht verstecken konnte. Die wirkliche Zahl der „Betonnisants" ist wesentlich höher; ganz ähnlich wie in Irland, wo ein erheblicher Teil des Volkes zwar englisch spricht, aber seiner irischen Vorfahren eingedenk ist und sich als Iren politisch fühlt, so ist es auch in der Bretagne der Fall — die Zahl der Menschen, die sich volksmäßig als Bretonen fühlen, wird man mit etwa 3 Millionen Menschen veranschlagen können.

Die keltische Sprache der Bretonen hat mit dem Französischen nichts zu tun — sie ist dem Irischen verwandt und dem Französischen ganz fern. Die Bretonen sind auch nicht Nachkommen der alten Gallier, sondern erst während der Völkerwanderung von den britischen Inseln zu der nordwestlichen, von Frankreich aus in den Atlantischen Ozean weit vorragende Halbinsel herüber gekommen. Selbst der mächtige Kaiser Karl konnte mit ihnen nicht fertig werden, seinen Nachfolger, Karl den Kahlen, schlug ihr Heerkönig Nominoë derartig vernichtend, daß jahrhundertelang die Könige Frankreichs die Bretagne in Frieden ließen. Hier entstand ein selbständiges Herzogtum mit keltischer Sprache und einer eigenartigen hohen Kultur; die Sagen von Tristan und Isolde, vom Zauberer Merlin, vieles aus dem Sagenkreis von König Artus' Tafelrunde stammt aus diesem eigenartig schönen und versponnenen Land der Dolmen, Großsteingräber und frühgeschichtlichen Steinalleen.

Hohe Politik im kleinen Land

Die französischen Könige haben den Versuch immer wieder erneuert, dieses tüchtige kleine Volk zu unterwerfen. Der deutsche Kaiser Maximilian I., der „letzte Ritter", erkannte die Bedeutung, die eine verbündete Bretagne im Rücken Frankreichs für das Reich haben konnte und verheiratete sich durch Stellvertreter mit der letzten Herzogin, der schönen Anna von der Bretagne. Da fiel der französische König Karl VIII. in die Bretagne ein und zwang die Herzogin zur Ehe; nach seinem Tode mußte sie auch noch seinen Nachfolger Ludwig XII. heiraten. Das war 1491 — aber noch bis 1532 war die Bretagne ein völlig selbständiger Staat, erst dann wurde sie von Frankreich in den Verträgen von Cannes und Plessis-Macé gezwungen, sich mit der Stellung einer „autonomen fremden Provinz" innerhalb des französischen Staates zu begnügen — es galt aber kein französisches Gesetz im Herzogtum Bretagne, das nicht die bretonischen Landstände vorher genehmigt haben mußten — und sie haben mit großer Energie diese Rechte selbst gegen den Sonnenkönig Ludwig XIV. verteidigt.

Aderlaß in der Revolution

Erst die große französische Revolution hat 1793 bei der Aufhebung der alten feudalen Herzogtümer, Markgrafschaften und Grafschaften in Frankreich durch ein Taschenspielerkunststück die völkischen Sonderrechte der Bretagne zusammen mit diesen feudalen innerfranzösischen Sonderrechten aufgehoben, die Bretagne in fünf Departements zerrissen. Als die Jacobiner dann mit einer wüsten Kirchenverfolgung begannen, die dem sehr frommen, altertümlichen bretonischen Bauern- und Fischervolk an seine heiligsten Werte tastete, standen die Bretonen auf. Von 1793 bis 1803, ja noch in einzelnen Stößen gegen Napoleon bis 1814 lief das kleine Volk Sturm gegen den französischen Zentralismus. Die keltischen Bauernheere unter dem Fuhrmann Cathélineau und dem großen Volksmann George Cadoudal schlugen ein Jacobinerheer nach dem anderen; die „Chouans", auf deutsch „Eulenmänner", haben zeitweilig von der Bretagne aus tief nach Frankreich vordringen können. Erst von der Uebermacht wurden sie dann erdrückt — und es ist unvergessen, wie der politische Beauftragte der Jacobinerregierung, Carrier, in Nantes zu Hunderten bretonische Bauernfrauen und Kinder auf Kähne packen und in der Loire wie Katzen ersäufen ließ, um das Volk auszurotten. Es genügte oft, keltisch zu sprechen, um auf die Guilliotine oder vor das Erschießungspeloton zu kommen.

Als 1840 Hersart de la Villemarqué die bretonischen Volkslieder sammelte und herausgab, da lebten noch in dem Volke die Lieder aus diesem Heldenkampf gegen die französische Revolution, den es für Sprache, Altar, Heimat und eigene Tradition geführt hatte, die Lieder der Chouannerie: „Sprecht leise ein Vaterunser, betet still den Rosenkranz, für die Verfolgten der Heimat, für die Armen, getreuen Chouans." Frankreich hat jedes Rühren an die bretonische Frage stets mit einem Wut- und Angstschrei beantwortet. Niemals ist in den Volksschulen der Bretagne die bretonische Sprache geduldet worden, nie wird sie von Behörden verstanden oder Schriften in ihr entgegengenommen. Nur zu einem ist dies kleine tapfere Volk den Franzosen immer gut gewesen — als Kanonenfutter. 1870/71 war es auch schon so; in den Schlachten von Orleans und Le Mans trieb die strategisch miserable Führung der französischen Loirearmee ganze Scharen vom Bretagner Landsturm, granköpfige alte Leute — daneben halbwüchsige Jungen — völlig sinnlos in das deutsche Feuer. Im Weltkriege kamen in ganz Frankreich auf 28 Einwohner ein Toter — in der Bretagne aber kam ein Toter auf vierzehn Einwohner.

Schließlich Gewalt gegen Gewalt

Schon 1911 hatte sich eine bretonische autonomistische Partei gebildet, die schließlich die völlige Selbständigkeit verlangte. Nach dem Weltkriege lebten diese Bestrebungen wieder auf. Die Bretonen schlossen sich als stärkste Minderheit in Frankreich und in naher Verbindung mit den irischen Stammesbrüdern 1927 dem Zentralkomitee der Minderheiten Frankreichs an. Sie erreichten nichts. Im Namen der „einen und unteilbaren Republik" wurden ihnen auch die bescheidensten Forderungen auf dem Gebiet der Schule und des Bildungswesens verweigert. Da griffen sie zu den gleichen Mitteln wie die Iren. Am 7. August 1932 sprengten bretonische Nationalisten darauf das Denkmal der Vereinigung der Bretagne mit Frankreich in Nantes, am 20. November 1932 ließen sie die Bahnstrecke Paris—Nantes an der Bretagner Grenze hochfliegen, Ostern 1936 brannten auf einmal 5 Präfekturgebäude in der Bretagne, am 18. Dezember 1938 wurde ein weiteres, die Bretonen aufreizendes Denkmal gesprengt, als zwei bretonische Volksführer verurteilt wurden, explodierte am 27. Februar 1938 eine Bombe in der Präfektur zu Quimper.

Zu Beginn dieses Krieges hat die französische Regierung sofort die wichtigsten bretonischen Zeitungen schließen lassen, die völlig gesetzliche bretonische Nationalpartei verboten. Das wissenschaftliche bretonische Volksmuseum in Quimper wurde gleich in den ersten Kriegstagen von französischen Gendarmen, Juden und sonstigem Gesindel überfallen und verwüstet. Im Augenblick beliebt die französische Presse und Verwaltung die Vertretung der Rechte eines Volkes von 3 Millionen, das Frankreich unterdrückt, als „Agentenarbeit für Hitler" zu verschreien. In Wirklichkeit ist diese Behauptung lächerlich — das Unrecht an der Bretagne ist viele Jahrhunderte älter als der heutige deutsch-französische Konflikt, es ist das genaue Gegenstück zu Englands Unrecht an Irland, eine widerliche Bedrückung einer kleinen, braven Nation durch einen stärkeren Nachbarn, die sich noch außerdem unter dem freimaurerischen Salbadern von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" vollzieht, eine wahre Schande Frankreichs, auf die man vor der Welt ruhig hinweisen kann. Etwas derartiges an unritterlicher Niedertrampelung einer kleinen Nation durch stumpfsinnige Uebermacht findet nur in der britischen Geschichte Parallelen.

66 v. H. mehr als im Vorjahr

Das stolze Ergebnis des fünften Opfersonntags: 13,3 Millionen Mark

Berlin, 8. März. (HB-Funk)

Wie die NSK meldet, erbrachte der am 10. Februar 1940 durchgeführte 5. Opfersonntag des Kriegswinterhilfswerkes mit 13 337 776,22 RM wieder einmal einen durchschlagenden Beweis für die Opferbereitschaft des deutschen Volkes. Von dieser Summe zeichnete das Altreich 11 567 775,92 RM in die Opferliste ein, 1 179 823,92 RM die deutsche Ostmark, 518 176,38 RM Gau Sudetenland, und 72 000 RM erstmals in der Geschichte des WHW der Gau Wartheland. Mit einer Mehrsumme von 5 316 477,67 RM erhöhte sich das Ergebnis gegenüber dem gleichen Eintopfsonntag des Vorjahres um 66,28 v. H., womit sich der Durchschnitt je Haushalt von 36,33 Pf. auf 57,68 Pf. steigerte.

Angesichts des am morgigen Sonntag stattfindenden letzten Opfersonntags im diesjährigen Winterhilfswerk erfahren gerade diese Zahlen eine besondere Bedeutung. Das deutsche Volk opferte an den fünf bisherigen Opfersonntagen allein eine Summe von bald mehr als 60 Millionen Mk., so daß zu erwarten ist, daß auf den sechs Opfersonntagen des Kriegs-WHW die Summe von mindestens 75 Millionen Mark aufgebracht wird. In welchem Maß die Opferbereitschaft des deutschen Volkes angestiegen ist, ergibt sich am besten aus einem Vergleich mit dem Ergebnis der sechs Eintopfsonntage des ersten WHW 1933/34, die damals etwas mehr als 25 Millionen RM erbrachten, d. h. ein Drittel der für die Opfersonntage des Kriegswinterhilfswerkes erreichten Summe.

Auch der Endspurt des Kriegs-WHW wird den Beweis dafür erbringen, daß das deutsche Volk als politisch geschult sich darüber klar ist, daß der leuchtende Endsieg nur hinter Opfern steht. Die bisherigen Ergebnisse des Kriegs-WHW sind nicht nur die Bestätigung dafür, daß das deutsche Volk den Sinn dieser größten sozialistischen Selbsthilfeaktion aller Zeiten richtig verstanden hat, deren Mittel es ermöglichen, eine biologische Gesundheitsführung und Gesunderhaltung in einer umfassenden Tiefen- und Breitenarbeit zu betreiben mehr noch sind die bisherigen Ergebnisse des Kriegs-WHW eine laufende Volksabstimmung für den vom Führer eingeschlagenen außen- und innerpolitischen Kurs, deren Ja-Zettel beweisen, daß hinter den opferbereiten Soldaten am Westwall ein gleichbereites opferbereites Volk steht.

Englands Visitenkarte als Wal getarnt

Wie die „Queen Elizabeth" nach Amerika „durchgeschmuggelt" wurde

hw. Kopenhagen, 9. März. (Eig. Ber.)

Nach dänischen Berichten ist der englische Riesendampfer „Queen Elizabeth" für die heimliche Ueberfahrt über den Ozean getarnt worden wie ein Wal. Das Schiff lief während der ganzen Fahrt aus Furcht vor Angreifern mit Höchstgeschwindigkeit und fuhr Zick-Zack-Kurs. Auch manche englische Kreise scheinen diesen „Sieg Churchills" als das zu empfinden, was er in Wirklichkeit ist, eine Blamage für das meerbeherrschende Albion. Und ein Eingeständnis der deutschen Gefahr für England.

„Queen Elizabeth" flüchtete von England nach USA

Der 85 000 Bruttoregistertonnen große britische Dampfer „Queen Elizabeth", den die Engländer nach USA in Sicherheit brachten. Wie die Neuyorker Zeitungen hervorheben, beweise die überstürzte Abreise des in seinem Innern noch nicht einmal ganz fertiggestellten Schiffes die ungeheure Furcht der Westmächte vor deutschen Fliegerbomben. Die angeblich größte Seemacht der Welt ist nicht in der Lage, ihren eigenen Schiffen einen sicheren Hafen zu bieten. Unser Bild zeigt die „Queen Elizabeth" kurz vor ihrem Stapellauf auf der Werft in Clydebank. Weltbild-Archiv (M)

Der „Daily Expreß" kennzeichnet diesen Eindruck, indem er in großer Ueberschrift davon spricht, die Queen Elizabeth sei nach den Vereinigten Staaten durchgeschmuggelt worden. Das Schiff habe bei der Ausreise wie ein Geisterschiff gewirkt. Selbst der Name sei grau übermalt worden.

Für die Ankunft des erst halb fertigen britischen Ozeanriesen „Queen Elizabeth" in Neuyork waren von der Polizei umfangreichste Vorbereitungen getroffen. Ein 250 Mann starkes Aufgebot ist in der unmittelbaren Umgebung des Piers stationiert worden, an dem die „Queen Elizabeth" an der Seite der „Queen Mary" und der „Normandie", die seit September 1939 hier liegen, festgemacht hat. Die Neuyorker Abendpresse unterstreicht den Mangel an Zeremoniell, der im Gegensatz zu den Neuyorker Gepflogenheiten die Ankunft dieses größten, wenn auch noch nicht ganz fertiggestellten Passagierdampfers der Welt kennzeichnet.

Britische Ausflüchte

hoe. Den Haag, 9. März.

Der erste Begeisterungssturm der englischen Blätter über die gelungene Flucht der „Queen Elizabeth" über den Atlantik hat der Befürchtung Platz gemacht, sich durch diese Aktion einer riesigen Blamage ausgesetzt zu haben. Der kühle Empfang, des noch nicht einmal fertiggestellten Riesenschiffes in Neuyork hat die englischen Gemüter einigermaßen zur Besinnung gebracht. Aus diesem Grunde gehen die meisten Blätter jetzt dazu über, die vorzeitige Ausreise des Dampfers mit allen möglichen und unmöglichen Gründen zu motivieren. „Daily Telegraph" findet eine besonders faule Ausrede, da er schreibt, nur zweimal im Jahre sei der Wasserstand auf dem „Clyde" so hoch, daß ein Schiff von den Ausmaßen der „Queen Elizabeth" die offene See erreichen könne.

Simon braucht wieder Geld

h.w. Kopenhagen, 9. März. (Eig. Meld.)

Der englische Finanzminister Sir John Simon bereitet die Auflegung eines neuen Kriegskredites von 700 Millionen Pfund vor, mit dem sich das Unterhaus am nächsten Mittwoch beschäftigen soll. Der erste Kriegskredit, der im September angenommen wurde, bezifferte sich auf 500 Millionen Pfund.

Wenn alle so vernünftig wären, als besorgte Hausfrau zu entbehren!

„Wozu gleich 5 Dosen Burnus — Du willst wohl einen Seifenladen aufmachen? Weißt Du nicht, wie ausgiebig Burnus ist?"

„Siehst Du, für den ganzen Berg Wäsche hier habe ich noch nicht mal eine Dose Burnus zum gründlichen Schmutzlösen aufgebraucht. Da soll man doch anderen Frauen, die mit Burnus einweichen wollen, auch etwas lassen."

„Ja, eine Dose Burnus reicht für 10 Eimer Wasser, und an dieser besonderen Wirksamkeit hat sich auch heute nichts geändert."

Burnus

Der Schmutzlöser mit der Doppelwirkung

löst den Schmutz schon beim Einweichen aus der Wäsche heraus und macht gleichzeitig das Wasser weich!

Ein Wink:

Lassen Sie sich bei dem Händler, bei dem Sie früher stets Burnus kauften, vormerken, damit Sie Burnus auch in Zukunft möglichst regelmäßig bekommen.

MARCHIVUM

Deutsches Theater im Krieg

Von Ministerialdirigent Dr. Rainer Schlösser

Daß Deutschlands Theater trotz des Krieges „gehen", ja, daß der Krieg bei ihnen sogar erhöhten Besuch und verstärkte Aktivität auslöste, wurde bereits oft genug festgestellt. Da nunmehr zwei Drittel der laufenden Spielzeit unter dem neuen Vorzeichen standen, ergibt sich die erste Möglichkeit einer Bilanz. Ein paar Punkte aus ihr seien hier angeführt.

Es verdient festgehalten zu werden, daß in den verflossenen sechs Monaten von den deutschen Bühnen sowohl das patriotische Volksstück wie das kurzsichtige und darum kurzlebige Tendenzstück fern geblieben ist. Für jedes hat die ältere Generation noch die bewußt miterlebten peinlichen Beispiele der Jahre 1914 und 1915 im Ohr, deren Kehrreim „Berlin im Felde" oder „Krümel von Paris" waren, für dieses stehen als Warnzeichen die Gruppe „Immer feste druff" und „Hurra, wir siegen" abwehrend aufgerichtet. Das Ausbleiben solcher Machwerke im Kriegswinter 1939/1940 könnte als ein Zeichen gut funktionierender Aufsichtsbehörden genommen werden, doch fühle gerade ich mich dankbar verpflichtet, sowohl bei den Autoren geschmackvollen Verzicht wie bei den Verlegern und Intendanten ablehnende Wachsamkeit feststellen zu können. Die Feldpostbriefe, die von den Dingen des Theaters handeln, sind auch nahezu immer Zeugnisse dafür gewesen, daß die in den letzten Jahren vorgenommene Läuterung des Geschmacks und seine Verbreiterung quer durch alle Schichten unseres Volkes Frucht zu tragen beginnt. Unsere Soldaten, weit davon entfernt, sich Bildungsphilistereien leisten zu können oder zu wollen, verlangen mit deutlichen Worten auch neben dem gelegentlichen nur entspannen wollenden Theatergenuß nach den über den Tag hinausweisenden Werken, deren Segen zwar mit angespannteren Sinnen erkauft werden muß, dafür aber auch länger spürbar bleibt. Die richtige Mischung zwischen einer dem Augenblick dienen wollenden Erheiterung und einer auf die Ewigkeit abzielenden inneren Ergreifung zu finden, bleibt auch künftig eine der vordringlichsten Aufgaben aller derer, die das Gesamte und das Einzelne zu planen haben.

Auch im Kriege garantiert den Dauerbesuch des Theaters nur eine dauerhafte mangellose Qualität; sie allein rechtfertigt auch den Heimateinsatz der Künstler. Daß die künstlerische Initiative nun keineswegs nachgelassen hat, beweist die kürzlich für Berlin und für den Zeitraum September — Dezember errechnete Zahl von 16 Uraufführungen, und der daneben zu beobachtende Einsatz für Werke vom Range der „Iphigenie", des „Danton", „Was ihr wollt" und „Don Carlos". Der selbstverständliche und notwendige Ausfall einer gewissen feindausländischen Produktion hat sich dabei als ein gesundes Regulativ ausgewirkt und in einigen Fällen sicher durch ihn angeregte Fähigkeitsproben unserer eigenen Dramatiker gezeitigt, die auch in die Bresche des leichten Lustspiels zu springen verstanden. Die selbst im Kriege von uns vertretene Weltoffenheit des deutschen Spielplans aber hielt den lebendigen Kulturaustausch mit den uns befreundeten und den neutralen Nationen durchaus aufrecht. Wie schon die letzte, so erweiterte auch die laufende Spielzeit die Bekanntschaft mit italienischen Werken der Sprech- und Musikbühne, auch der ungarische, dänische, skandinavische, holländische Import — um einige Beispiele zu nennen — ging über das bloß Gelegentliche hinaus.

Was die organisatorische Leistungsfähigkeit des gesamtdeutschen Theaterapparates angeht, so bewährte er sich in den hinter uns liegenden Wochen nicht nur mit dem sofortigen Einsatz zahlreicher geschlossener Spielkörper an den Fronten, durch Sonderveranstaltungen für die Garnisonen und Lazarette, sondern besonders auch durch die wiederholten Gastspielabstecher führender Berliner Bühnen in das neu hinzugekommene Ostgebiet. Die Abstecher und Sonderveranstaltungen haben den gängigen Betrieb weder störend beeinflußt, noch sind sie als unwichtiger Appendix achtlos abgewickelt worden. Vielmehr blieben in Posen erfreulich nachhaltige Eindrücke der Fahrten des Schiller-Theaters, des Admiralspalastes, des Deutschen Opernhauses und des Deutschen Theaters. Der Krieg hat also die deutsche Theaterarbeit nicht eingeschränkt, sondern auch umfangmäßig wachsen lassen. Es sind nicht nur die laufenden personellen Neubesetzungen entscheidender Posten wie an der Wiener und Hamburger Oper vorgenommen worden, und es sind nicht nur die Um- und Neubauten der Theater wie des Admiralspalastes oder des Theaters in Mainz oder des in Bromberg zu Ende geführt worden. Es muß auch auf die Wiedereröffnung der deutschen Theater in Lodsch und in Bromberg mit den Ensembles aus Reval und Riga verwiesen werden.

Die schon betonte Erhaltung unserer Kulturverbindungen mit dem Ausland ist auch zum dokumentarischen Ausdruck gekommen in der Uraufführung einer deutschen Oper in Stockholm, sowie durch zahlreiche, jetzt im Kriege organisatorisch nicht eben leichter gewordener Gastspiel-Ensembles in Bukarest, Barcelona und mehreren holländischen Orten, zu welchen noch Einzelgastspiele deutscher Künstler im neutralen Auslande traten.

Gerade jetzt werden in zahllosen deutschen Städten persönlichste Theaterverbundenheit und Verantwortung von einer oft viele jahrzehntelangen Kulturtradition sichtbar, die den Rechtsträgern dieser Institute, aber auch dem deutschen Theater als Ganzem ein schönes Zeugnis ausstellen. Daß die am Theater Tätigen sich für seinen Bestand einsetzen, darf als Selbstverständlichkeit hingenommen werden. Wenn aber seine unbekannten organisatorischen Betreuer in den Ländern und Gemeinden, und wenn das Publikum zu ihm hält, dürfen wir auf einen sicheren Bestand mit Recht hoffen. Ueberblickt man jedenfalls die zwei Drittel der Spielzeit 1939/40, so darf festgestellt werden, daß die Forderung nach einem lebendigen Theater, wie sie Reichsminister Dr. Goebbels zuletzt in seiner Rede während der noch im Zeichen des Friedens gefeierten Reichstheaterfestwoche erhoben hat, auch während des uns aufgezwungenen Krieges erfüllt wurde.

Hans Meyboden

Ausstellung im Kunstverein

Die März-Ausstellung des Mannheimer Kunstvereins vermittelt mit einer stattlichen Anzahl Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen einen weitreichenden Ueberblick über das Schaffen des nunmehr fast vierzigjährigen norddeutschen Malers und Zeichners Hans Meyboden, der aus Verden an der Aller stammt, nach dem Weltkrieg vier Jahre an der Dresdner Kunstakademie studierte und seit den letzten Jahren in Fischerhude ansässig ist.

Seine Werke, die hier aus einem Zeitraum ausgesucht sind, der das frühe wie auch das späte Schaffen umschließt, lassen Meyboden als eine schwerblütige Natur erkennen. So erspürt er beispielsweise in seinen Porträts und Köpfen durchweg die herbe, ernste Seite des menschlichen Seelenlebens, wobei er sich fast bis zur Einseitigkeit dem Wesen alles Hemmenden in der Einstellung zum Leben ergibt. Seine Porträts, von denen lediglich einige wenige annähernd bis zu den tieferen Schichten des Wesens der menschlichen Seele gestaltend vordringen, sind vornehmlich von oft recht geschmackvollen Farbkompositionen her interessant. In den mit knappen Strichen geschaffenen Köpfen seiner Kohlezeichnungen wirkt er dagegen mitunter wesentlich ausdrucksvoller.

Während im Genrebild die neuere Oelarbeit „Industriebild" dank einer geglückten Uebersetzung des Vorwurfs und seiner atmosphärischen Durchdringung recht anspricht, lassen die Landschaften den Betrachter im großen ganzen mit einigen Ausnahmen ziemlich kühl. Solche Ausnahmen sind die Hochgebirgsbilder, darunter namentlich das größere der beiden „Seehorn" 1933, deren farbliche Schmissigkeit sich bei entsprechendem Betrachtungsabstand doch überzeugend schließt. Auch in den Ebene-Bildern mit Kornfeldern geben die Farben gut zusammen, und hier ist neben dem Atem der Landschaft auch die Tiefe und Weite der Landschaft zu spüren. Meybodens Bilder sind fast stets von der Farbe her aufgebaut und stellen zumeist auch recht subtile Zusammenstellungen dar. Mit zu den stärksten seiner Arbeiten zählen wohl einige Blumenstücke.

Hanns German Neu.

Hermann Stahl

las in Ludwigshafen

Es kommen wenige und es kommen viele, wenn der Dichter am Lesetisch sitzt, um selbst die „Geheimnisse" seines geschriebenen Wortes zu lüften. Er hat es in der Hand, den oft schweren Zugang zu seinem Werke zu erleichtern, nicht durch sein bloßes Da-sein, sondern durch seine in sich ruhende Einheit Mensch-Dichter. Aber auch der Hörer muß ein Gutes dazutun, in ein offenes, in ein bereites Herz die Dichtung aufnehmen.

Hermann Stahl, der junge Dichter aus dem Westerwald, durfte bei seinem Leseabend in Ludwigshafen einen „vollen Saal" überschauen. Wir hoffen und wünschen, daß sein ausgestreuter Samen guten Boden gefunden hat. Denn das gesprochene Wort ist raschlebig, es ruht nirgends aus, bei Stahl ist es um so schwerer zu halten, weil er nicht leicht zu gewinnen ist. Er spinnt die Fäden von der Wirklichkeit zum Traum und Gefühl, die enge Begrenztheit der Dinge löst sich auf in einer weiträumigen Schau, es ist, als vereinigen sich Himmel und Erde in einer Brust.

Fast ohne äußere Bewegung, nur ab und zu die Hörer rasch überschauend, las der Dichter mit leiser, verhaltener Stimme aus seinen Büchern: die stille Betrachtung: „Das Denkmal", die von dem Stifterwort getragen wird, daß der Schmerz ein heiliger Engel sei, durch den die Menschen größer werden als durch alle Freuden der Welt; eine Stelle aus dem Roman „Traum der Erde" schilderte zwei junge Menschen, die aus der engen räumlichen Begrenztheit eines Stalles heraus die Weite der Welt ahnen, „die Ferne, die hinter den ewigen Grenzen lebt"; eine Szene aus dem Roman „Die Orgel der Wälder" vermittelte unzweideutig falsches und echtes Künstlertum. Mit einem Ausschnitt aus der Novelle „Der Läufer" trat der Dichter mehr in das rein Handlungsmäßige ein und erhob darin das Wollen des Menschen zu einer starken Gesetzlichkeit. An diesem Abend haben viele auch zum ersten Male den Lyriker Stahl kennengelernt. Aus einem bald erscheinenden Versbuch las er ein halbes Dutzend Gedichte, leider eine zu kleine Anzahl, um sie auf einen gültigen Nenner bringen zu können.

„Die Gaben, die du zu geben hast, gib ohne Ruhm!" Mit diesem Wort aus einem Sonett hat der Dichter sein eigenes Schaffen und alles echte Künstlertum beim richtigen Namen genannt. Stahl ist ein Dichter der in der Stille wirkenden Kräfte, seine Lesung hat es erneut bewiesen.

Oskar Bischoff

Neue Bücher

„Der Kampf um den deutschen Osten"

Die jüngsten Ereignisse in Polen haben das allgemeine Interesse auf die alten deutschen Siedlungsgebiete im Osten Europas gelenkt. Es fehlt darum auch nicht an literarischen Einzeluntersuchungen der aktuellen Ostraumproblems. Eine verdienstvolle Gesamtdarstellung des über zweitausendjährigen Kampfes zwischen Deutschen und den slavischen Völkern gibt Erich Reimers in seinem neuen, im Wilhelm-Goldmann-Verlag, Leipzig, erschienenen Buche „Der Kampf um den deutschen Osten". Der Verfasser hat sich wiederholt als ein zuverlässiger, politischer und historischer Schriftsteller erwiesen und vermittelt auch hier einprägsam und fesselnd die geschichtlichen Hintergründe der gegenwärtigen politischen Lage. Er gibt klare Antworten auf vielerlei Fragen, die jeden Deutschen heute bewegen: Wie weit erstreckte sich das germanisch-deutsche Siedlungsgebiet im Osten? Wann nahmen unsere Vorfahren davon Besitz? Wie kam es, daß der Ostraum zeitweilig von fremden Völkern überschwemmt wurde? Wie wurde er zurückgewonnen? Wer tiefer in die Geschichte des Ostens eindringen will, greife zu diesem Buche.

*

Bücher für jung und alt

Eine fröhliche Lausbubengeschichte nennt Eberhard Strauß sein im Aloys-Henn-Verlag, Ratingen, erschienenes Buch „Gert und die Bramkamps Jungen", in dem frisch von den Erlebnissen und Streichen eines Stadtjungen erzählt wird, der seine Ferien auf einem westfälischen Bauernhof gemeinsam mit den Söhnen des Bauern verlebt. Hier finden sich die zehn- und vierzehnjährigen Buben selber geschildert, der Autor ist weder an ihren hellen Seiten vorbeigegangen, noch an ihren dunklen. Ein gutes Jugendbuch: sauber, lebendig, spannend.

Die Liebe als Gesetz und Aufgabe im Leben der Frau stellt Elisabeth Emundts-Draeger in ihrer kleinen Erzählung „In uns das Gesetz" dar, die der obengenannte Verlag in geschmackvoller Gewandung herausgab. Die Autorin bleibt nicht an der Oberfläche hängen, sondern deutet aus dem Erlebnis die tiefe Gesetzlichkeit, die in vielgestaltiger Form jedes Leben bestimmt.

Oskar Bischoff

Kleine Strophe im ewigen Lied

Im Buchwarte-Verlag Lothar Blanvalet, Berlin, erschien diese Novelle von Hildegard Ahemm, ein empfindsames Buch von unvergänglicher Liebe einer Frau mit freiem, starkem Herzen, deren Leidenschaft und Treue keine Bedingungen kennt. Ihre selbstgewollte Bindung an einen Einsamen, den innere Rubelosigkeit in die Ferne treibt, gibt ihr eine andere Einstellung zur Umwelt und sie erkennt, daß das Leben ganz anders ist, als es sich vor stumpfen Blicken ableiert. Am Schluß ist staunendes Begreifen, wie die Wege der Menschen aneinander vorbeiführen und dennoch einander bestimmen.

Wilhelm Nagel

Jowitt tanzt in den Tod

KRIMINALROMAN VON ERNST FREBEL

27. Fortsetzung

„Soll ich den Brief morgen früh besorgen, Mistreß Naggar?" fragte endlich Bob.

„Wenn es nicht anders geht, ja!"

Der Diener ging zur Tür hinaus und stieß auf dem Flur mit Mister Dohli zusammen, der ihn verwundert anstarrte.

In diesem Augenblick kam auch Mister Naggar aus seinem Privatkabinett.

„Was gibt's?" erkundigte sich der Bankier. „Hat meine Frau noch Wünsche gehabt?"

„Ja", entgegnete Bob. „Sie hat mir einen Brief mitgegeben, den ich morgen früh besorgen soll."

„Komm in mein Zimmer, Bob!" forderte Mister Naggar seinen Diener auf. „Zeig mir den Brief!"

Bob griff in die Brusttasche und reichte Naggar den Brief.

Dohli klopfte dem Diener auf die linke Brustseite.

Angstlich fuhr Bob zurück.

„Nanu?" forschte Dohli, „du bist heute abend sehr empfindlich."

Der Diener wich bis an die Tür zurück und wollte sich schnell entfernen.

„Hiergeblieben!" befahl Naggar.

Dohli flüsterte dem Bankier einige Worte ins Ohr.

„Komm mal her, Bob, was hast du in deiner Tasche?"

Der Diener wurde bleich. Er zitterte am ganzen Körper.

„Ich... ich", stotterte er.

Dohli warf sich unverhofft auf den Diener, um ihm die Brieftasche, die sich deutlich auf dem Rock abzeichnete, zu entreißen.

Bob setzte sich zur Wehr.

Ein wütender Kampf entspann sich zwischen den beiden.

Naggar stand abwartend am Tisch.

„Du wirst rabiat, Bob! Was soll das heißen?"

Gerade hatte der Diener Dohli abgeschüttelt und stand mit keuchender Brust an der Tür, den Griff in der Hand, bereit, im nächsten Augenblick zu fliehen. Aber Dohli hatte nun Verdacht geschöpft und riß blitzschnell einen Revolver hervor, den er auf den Diener richtete!

„Hände hoch! Oder..."

„Jetzt soll ich an die Reihe kommen" kreischte der Diener, „nachdem Miß Jowitt und Emily Rose stumm gemacht sind."

Dohli schoß.

Der Lärm des Schusses ließ Marion Naggar auffahren.

Rein instinktiv handelte sie, als sie zum Telefon stürzte und das Polizeipräsidium anrief.

*

Rundall arbeitete allein in seinem Büro. Seinen Sergeanten beauftragte er vor einigen Stunden, das Haus des Bankiers Naggar zu beobachten, und, falls der Besitzer oder Dohli fortgingen, beide zu beschatten.

Nun wartete Rundall auf Nachricht von Cogan.

Bei der nochmaligen Durchsicht der Akten über die letzten Mordfälle erschien ihm vieles in einem anderen Licht.

Stevenson und Helps, beide mußten sterben, um dem Bankhaus Naggar ungeheure Vorteile zu bringen.

Fast die gesamten Werte der beiden Häuser waren, wie er durch Nachfrage bei der Börse erfahren hatte, in den Besitz von Naggar übergegangen.

Ungeheuer groß waren die Summen, die durch diese Mordtaten in die Hände des Bankiers fielen.

Das war... aber durfte er Naggar unter dem bloßen Verdacht verhaften?

Die Zeugen, die wohl mehr wußten, als er, hatte man beseitigt. Und wie raffiniert wurde Miß Jowitt ermordet?

Diesen Mord würde man nie nachweisen können!

Rundall wunderte sich auch über das lange Fortbleiben von Stanley, der sonst fast täglich bei ihm sich sehen ließ. Was hatte er gesagt beim letzten Male, als sie sich trafen: Er wolle das Geheimnis klären, das sich um Mister Stevensons Tod rankte.

Wenn nun Stanley bei seinen Nachforschungen vielleicht in eine Falle geraten war, mußte befürchtet werden, daß die Verbrecher auch hier ganze Arbeit leisten würden.

Unruhig sah Rundall nach der Uhr. Es war spät geworden. Und eigentlich sollte er seine Pflicht erfüllen und in Begleitung mehrerer anderer Beamten Naggar in seiner Villa festnehmen. Den Haftbefehl hatte er sich vorsorglicherweise im Laufe des Tages unterschreiben lassen.

Das Klingeln des Telefons riß ihn aus seinen Gedankengängen. Er nahm den Hörer auf und vernahm die Stimme von Mistreß Naggar. Einige Worte nur konnte er verstehen.

Sie nannte zuerst ihren Namen und rief dann in höchster Angst:

„Einbrecher sind...!"

Die Stimme von Mistreß Naggar brach plötzlich ab.

Rundall preßte das Ohr an die Muschel und vernahm nur noch ein schweres Stöhnen. Dann verstummten auch diese Laute.

Was hatte das nun wieder zu bedeuten? Der Inspektor alarmierte das Ueberfallkommando, lief die Treppe hinunter und sprang in das bereitstehende Auto.

Mit rasender Geschwindigkeit sauste der Polizeiwagen durch die Straße, und nach wenigen Minuten konnte Rundall die Villa des Bankiers sehen.

In den Zimmern brannte Licht.

Rundall ließ halten und schnellte. Niemand öffnete.

„Aufmachen!" befahl Rundall.

Die Tür gab nach.

Auf dem Treppenabsatz stand die Zofe von Mistreß Naggar und schrie: „Hilfe! Hilfe!"

„Was ist los?" fragte Rundall.

„Oben im Zimmer von Mistreß Naggar!" stieß sie unter Weinen hervor.

„Was ist geschehen?"

„Es wurde geschossen!" stotterte das Mädchen, indem sie sich fest an Rundall klammerte.

„Kommen Sie, es wird Ihnen nichts geschehen! Zeigen Sie uns den Weg!"

„Nein, nein, ich fürchte mich!"

„Unsinn, wir sind doch hier!"

Endlich gelang es Rundall, das Mädchen zu bewegen, ihnen anzugeben, aus welchem Zimmer der Schuß zu hören gewesen war.

„Aus dem letzten Zimmer!"

„Vorwärts Boys!" kommandiert der Inspektor und führte das Mädchen fast mit Gewalt nach oben.

„Na?"

Seine Beamten kamen zurück.

„Niemand angetroffen."

„Alle Zimmer durchsuchen!" ordnete Rundall an.

In Begleitung eines Beamten nahm Rundall eine genaue Durchsuchung des Arbeitszimmers vor.

Auf dem Boden nahe der Tür entdeckte er Blutspuren.

Also hier fand der Kampf statt, und da war auch der Einschlag der Kugel in der Tür zu sehen.

„Wer war bei Mister Naggar?" wollte Rundall von dem Mädchen wissen.

„Mister Dohli, und ich glaube, Bob wurde verletzt!"

„Wo befanden Sie sich, als der Schuß fiel?"

„In meinem Zimmer!"

Aus den anderen Zimmern kamen die Beamten zurück und meldeten, sie hätten keinen Menschen gefunden.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Letzter Opfersonntag

Als wir in Not waren, wies uns der Führer den Weg zur Selbsthilfe. Wir Deutsche haben diese Lehre des Führers in uns aufgenommen und uns zur eigenen Herzensangelegenheit gemacht. Man darf wohl sagen: den Deutschen am Oberrhein ist dieser Weg der Selbsthilfe besonders geglückt. Dahin führte uns wohl die Erinnerung an die Jahrhunderte hindurch währende Not unserer Heimat. Besonderen Stolz empfinden wir alle über die beispielgebenden und erfolgreichen Sammlungen des Kriegs-WHW. Wer von uns hätte je an solche gewaltige Leistungssteigerungen in der Kriegszeit gedacht. Ein Bekenntnis besonderer Art waren auch die 1,4 Millionen Reichsmark unseres badischen Opfertages.

Jedem Badener ist der Bauer zwischen den Bunkern und Stellungen des Westwalls ein Vorbild. Jeder von uns wird in gleicher Treue seine Pflicht erfüllen, jetzt und immer. Das wird ganz besonders am letzten Opfersonntag des Kriegs-WHW der Fall sein. An diesem Tage, dem 10. März, wird uns der Eintopf besonders gut schmecken, an diesem Tage wird jeder einzelne besonders tief in seinen Geldbeutel hineingreifen und sein Opfer bringen. Du und ich, jeder einzelne von uns entscheidet durch die Größe seines Opfers den Gesamterfolg.

A. W.

K'eine Stadtchronik

Rudolf Bockelmann — Alfred Hoehn im Musensaal. Der berühmte „Hans Sachs" der Preußischen Staatsoper Berlin, Rudolf Bockelmann, wurde für das dritte Meisterkonzert verpflichtet. Er wird hier aus seinem reichen Repertoire Lieder von Robert Schumann und Hugo Wolf, Balladen von Carl Loewe singen. Ihm als kongenialer Partner zugesellt hat sich Professor Alfred Hoehn, einer der besten deutschen Pianisten; er spielt die Fantasie op. 17 von Robert Schumann, und von Fr. Chopin: Ballade As-dur op. 47, Nocturne G-dur op. 37, 2 und 3 Etüden. Wir weisen auf dieses außerordentliche musikalische Ereignis hin, das heute abend im Musensaal stattfindet.

Bildende Kunst. Heute, Samstag, 16 Uhr, findet in der Kunstausstellung der „Werkgemeinschaft bildender Künstler Mannheim" im Kunsthaus Dr. Fritz Nagel, O 5, 14, eine Führung durch den bekannten Künstler Roderich von Sassi statt.

Wir gratulieren

80. **Geburtstag.** Max Kühnpast, Rheinvillenstraße 19.

69. **Geburtstag.** Frau Karoline Schneider, Wallstattstraße 55.

66. **Geburtstag.** Frau Caroline Räuchle, Obere Clignetstraße 5, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum. Vor 40 Jahren ist Vermessungsamtmann Jakob Greiner in den vermessungstechnischen Dienst der Stadt Mannheim eingetreten. Die überaus schnelle bauliche Entwicklung der Stadt zu Anfang des Jahrhunderts bot ihm ein reiches Arbeitsfeld im Außendienst, dem später die Leitung des Katasterbüros und dann diejenige der Liegenschaftsabteilung des Vermessungs- und Liegenschaftsamtes folgte. Seit dem Umschwung und der damit kraftvoll wirksamen Energie mit dem Ziele der Verbesserung des Verkehrswesens (Plankendurchbruch), der Gesundung der Altstadt und damit auch des Stadtbildes, setzte für den Jubilar eine weitere verantwortungsvolle Aufgabe ein, bestehend in den Verhandlungen über den Erwerb einer großen Anzahl von Hausgrundstücken innerhalb der Altstadt, der er sich mit großem Geschick und zäher Ausdauer erfolgreich widmete.

Ich muß mir zu helfen wissen

Wie schütze ich meine Lebensmittel vor Kampfstoffschäden?

Alle Volksgenossen, die mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen zu tun haben — Hausfrauen, Leiter von Einzelhandelsgeschäften und Herstellungsbetrieben, Großhändler und Marktbelieferer — sind für die einwandfreie Beschaffenheit der Ware verantwortlich und verpflichtet, sie vor den bei Luftangriffen möglichen Schaden zu schützen. Das erste Gebot muß sein: Lebensmittel grundsätzlich so aufzubewahren, damit die bei Luftangriffen verwendeten Angriffsmittel möglichst wenig auf sie einwirken können.

Wie schützt die Hausfrau ihre Eßwaren? Brot, Fleisch, Butter und andere unverpackte Lebensmittel in dicht schließenden Behältern (Flaschen, Blechbüchsen, Einmachgläsern, auswerschlossene Küchen- und Eisschränke), die von Zeit zu Zeit gelüftet werden müssen, aufbewahren. Ein Verkleben mit Leukoplast oder Isolierband ist nicht nötig, aber es muß darauf geachtet werden, daß in den Behältern selbst keine Zuluft entsteht, die die dampfförmigen Kampfstoffe hereinsaugen könnte. Es ist notwendig, dafür zu sorgen, daß die Rückwände der Aufbewahrungsschränke keine Risse haben.

Auf ähnliche Weise schützt der Geschäftsmann seine Ware. Sind Fliegeranagriffe zu erwarten, dürfen Waren offen im Verkaufsraum nur in kleinsten Mengen, in Schaufenstern überhaupt nicht ausgelegt werden. Dies gilt vor allem für Bäckereien, Metzgereien, Obst- und Gemüsehandlungen und ähnliche Betriebe. Alle Waren, die bei Fliegeranagriffen nicht mehr rasch genug in Holz- oder Metallschränke eingepackt werden können, sind mit Wachs- oder Gummituchern oder doch mit festgewebten Zeltplanen zu bedecken. Die Milchhändler müssen darauf achten, daß sie bei Fliegeralarm nicht nur die Milch, sondern auch den Rahm, die Speisefette, Butter, Käse, Eier im Eisschrank verwahren; auch die Ausmeßgefäße haben ihren Platz hier.

Die Marktbelieferer und die Händler vom ambulanten Lebensmittelgewerbe bringen die Ware bei Fliegeralarm möglichst in die benachbarten Häuser und schützen sie dort durch Zudecken; im Freien stehende Ware ist mit Plantüchern luftdicht zuzudecken.

Die Kennzeichen

Wie erkennt man Kampfstoffe an Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen? Flüssige Kampfstoffe sind schon mit dem bloßen Auge zu erkennen (kleine Tröpfchen oder Spritzer), verraten sich aber vor allem durch ihren Geruch nach Meerrettich oder Geraniumblättern. Dampfförmige Kampfstoffe schädigen die Lebensmittel im allgemeinen nur wenig, eine Ausnahme bilden die Reizstoffe (aus der Blaukreuzgruppe). Man erkennt sie (außer auf chemischem Wege) an ihrem eigenartigen Geruch und am Husten- und Niesreiz. Eine Verminderung der Verwertbarkeit von Lebensmitteln ist grundsätzlich dann anzunehmen, wenn sie sich in einem Hause befinden, das während eines Luftangriffes beschädigt worden ist oder wenn in der Nähe eine Kampfstoffbombe niedergegangen ist.

Alle Volksgenossen sind verpflichtet, beschädigte oder verdorbene Lebensmittel sofort beim zuständigen Luftschutzrevier (Polizeirevier) zu melden.

Kleintierschau in Neckarau

Jeder Kleintierzüchter ein Blockadebrecher

Die Landesgruppe Baden des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter veranstaltet in Verbindung mit der Landesbauernschaft Baden am Samstag, den 9., und Sonntag, den 10. März, eine Kleintierzucht-Werbe-Schau im „Neckarauer Hof", Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße.

Alle Kleintierzüchter und besonders diejenigen, die es werden können, sind zum Besuch dieser lehrreichen Schau aufgefordert. Sämtliche Zweige der Kleintierzucht, wie Geflügel-, Kaninchen-, Ziegen- und Bienenzucht sowie Seidenbau sind vertreten. An Hand der ausgestellten Tiere, Musterstallungen, Stalleinrichtungen, Modelle, Aufzuchtgeräte, Futtergefäße, Futterzusammenstellungen, Anschauungstafeln usw. erhalten die neuen Kleintierhalter jede Aufklärung. Aber auch den langjährigen Kleintierzüchtern werden alle Möglichkeiten gezeigt, durch bessere Haltung, Fütterung und Pflege die Leistung ihrer Tiere zu ihrem eigenen und zum Nutzen der ganzen Volkswirtschaft zu fördern. Mit der Werbeschau sind Vorträge sowie Stumm- und Tonfilmvorführungen über sämtliche Zweige der Kleintierzucht verbunden. Ebenso wird eine Verlosung von Tieren und Gebrauchsgegenständen stattfinden.

Die Luftschutzgemeinschaft bei Fliegeralarm. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat ergänzende Bestimmungen über das Verhalten der Luftschutzgemeinschaft bei Fliegeralarm erlassen. Besteht eine Luftgemeinschaft aus mehreren Häusern, so haben die Bewohner jedes einzelnen Hauses ohne Rücksicht darauf, ob sie als Selbstschutzkraft eingeteilt sind oder nicht, bei Fliegeralarm den ihnen nächstgelegenen Luftschutzraum aufzusuchen. Der Luftschutzwart hat die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um bei eingetretenen Schaden die Selbstschutzkräfte aus den verschiedenen Luftschutzräumen unverzüglich zur Schadensbekämpfung einsetzen zu können.

Gesicherte Werksverpflegung

Auch im Krieg selbstverständlich / Aber die Betriebsküchen brauchen Marken

Auf Grund der Erfahrungen und aus der Erwägung heraus, daß eine gesunde Lebensweise und somit eine richtige Ernährung die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit des Menschen günstig beeinflußt und fördert, hat die Deutsche Arbeitsfront mit ihrer Aktion „Warmes Essen im Betrieb" ein wichtiges Sozialproblem in Angriff genommen und auch dadurch bewiesen, daß ihr die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Schaffenden am Herzen liegt. Durch diese Aktion wurden eine Reihe von Betriebsküchen eingerichtet und bereits bestehende entsprechend verbessert und erweitert.

Die Durchführung der schon in Friedenszeiten wichtigen Werksverpflegung ist aber bei der derzeitigen, durch den Krieg bedingten verlängerten Arbeitszeit und erhöhten Kräfteanspannung der schaffenden Menschen notwendiger als je. Die jetzige starke Beanspruchung der Arbeitskraft verlangt, daß während der Arbeitszeit die verbrauchten Kräfte durch entsprechende Ernährung, die aber keinesfalls in Form von kaltem Essen, sondern nur durch Verabreichung einer warmen Mahlzeit geschehen kann, rechtzeitig ersetzt werden.

Durch die von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführten Schulungsmaßnahmen wurden bereits eine große Anzahl von Betriebsköchen und -köchinnen geschult, um eine gesundheitliche einwandfreie Ernährung und eine zweckmäßige Zusammenstellung der Mahlzeit, entsprechend den zur Verfügung stehenden Lebensmittelmengen zu gewährleisten. Es ist selbstverständlich notwendig, daß den Betriebsküchen ein Teil der den Gefolgschaftsangehörigen zustehenden Fleisch- und Fettkarten zur Verfügung gestellt werden, während für alle anderen in der Betriebsküche verwendeten Lebensmittel keine Marken abgegeben werden brauchen. Aus diesem Grunde wird in diesem Zusammenhang nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in der Verordnung des Reichsernährungsministers über die Gewährung von Sonderzulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter vom 16. September 1939 in § 5 vorgesehen ist, daß der Betriebsführer entsprechende Abschnitte der Karten für Schwer- und Schwerstarbeiter einzubehalten oder einzufordern hat, soweit im Betrieb Verpflegungseinrichtungen bestehen. Diese Verordnung findet in gleichem Maße Anwendung auf die Nacht- und Langarbeiterzulagekarten.

In Uebereinstimmung mit dem Städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamt werden im Kreis Mannheim wöchentlich 200 Gramm Fleischmarken und 40 Gramm Fettmarken von seiten des Betriebsführers zum Verbrauch in der Werksküche einbehalten, bzw. eingefordert. Diese Einbehaltung ist auf Grund der oben angeführten Verordnung sowohl sachlich wie rechtlich begründet.

Das dringende Telegramm

Arbeitsgerichtliche Entscheidungen / Leute, die den kürzeren zogen

Ein Musiker einer in Mannheim gastierenden Kapelle leistete sich einen ganz üblen Streich. Er wollte trotz seines schriftlichen Vertrags eigene Wege gehen und legte seinem Chef ein Telegramm vor, worin er aufgefordert wurde, binnen 24 Stunden sich beim Wehrbezirkskommando zu melden. Der Kapellenleiter hielt bei der zuständigen Stelle Rückfrage; der Schwindel wurde aufgedeckt und das Mannheimer Arbeitsgericht wurde zur Entscheidung angerufen. Der Beklagte war laut Vertrag verpflichtet, vom 1. Januar bis 29. Februar 1940 in dieser Kapelle zu spielen. Durch den Vertragsbruch entstehen dem Kapellenleiter Schäden. Er forderte 9 Mark Reisegeld zurück und klagte außerdem das halbe Monatsgehalt mit 142.40 Mark ein. Hinzu kommen noch 16 Mark Vorschuß. Das Arbeitsgericht verurteilte den Beklagten zur Zahlung der eingeklagten Summe in Höhe von 167.50 Mark. Die erfolgte Arrestpfändung bleibt bis zur völligen Schuldentilgung bestehen. Inzwischen war der Beklagte nach Bonn verpflichtet. Dort machte er dieselben Zicken, nur mit dem Unterschied, daß er in dem Telegramm den „Tod" seines Vaters sich selbst mitteilen ließ (!). Daß sich die Staatsanwaltschaft nun mit diesem Fall befassen wird, steht außer Zweifel. In unserem Fall muß der Beklagte 167.50 Mark berappen. Der Vertragsbruch kam ihn teuer zu stehen.

Vorschüsse müssen zurückgezahlt werden

Ein Dienstverpflichteter war vom 22. August 1938 bis 8. Oktober 1938 dienstverpflichtet. Er hatte Lohnvorschüsse von 404.96 Mark. 50 Mark wurden ihm zugesprochen. Die Firma mußte den Restbetrag einklagen. Das Arbeitsgericht entschied sich zur Rückforderung der Lohnvorschüsse von 328.52 Mark, die vom Beklagten an die Firma zurückzuzahlen sind. Die Mehrforderung wurde abgewiesen. Das Gericht stellte sich mit Recht auf den Standpunkt, daß Gefolgschaftsmitglieder zur Rückzahlung erhaltener Vorschüsse verpflichtet sind und es nicht erst zu gerichtlichen Entscheidungen kommen lassen sollten.

Was Sandhofen berichtet

Ein WHW-Opferschießen fand in Sandhofen auf den Schießständen des Schützenvereins e. V. statt. Den Hauptanteil der Teilnehmer stellten die Formationen nebst den KK-Schützen. Geschossen wurde auf die Opferscheibe und Ehrenscheibe. — Eine Rückschau über ein Jahr Volksmusikpflege hielt die Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung „Rheingold" Sandhofen. Dabei wurde u. a. auch das weitere Jahresprogramm besprochen. Uebungslokal der Zupfmusik-Vereinigung ist die Wirtschaft zum „Deutschen Haus". — Im Sandhofener Ringerlager ist derzeit eine rege Uebungstätigkeit, rüstet „Eiche" Sandhofen doch zur Runde um den Meistertitel des Gaues Baden. Den Auftakt bildet die Begegnung gegen die starke Mannschaft des KSV Wiesental. — Luise Dübner feierte bei der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, ihr 25jähriges Dienstjubiläum. — Die Eheleute Georg Schuhmacher und Frau Barbara geb. Ewald begingen das silberne Ehejubiläum. — 80 Jahre alt wurde Heinrich Weber und 89 Jahre Frau Katharina Bakisch geb. Sedlacek. Wir gratulieren herzlich.

And wenn es köstlich gewesen ist...

Augenarzt Dr. med. Robert Fuchs begeht morgen Doppeljubiläum

„... dann ist es Mühe und Arbeit gewesen." Ja, es ist Mühe und Arbeit gewesen, das Leben eines Kassenarztes, wenn einmal die fünfundsiebzig erreicht und davon fünfzig, die mit Leib und Seele dem Beruf gewidmet waren. Fünfzig Jahre sachärztliche Praxis — welche Summe an Hilfsbereitschaft, Arbeit und Tatkraft birgt dieser Zeitraum doch! — welche Leistung im Dienst der Volksgemeinschaft! Dr. Robert Fuchs, unser Jubilar, Kassenarzt im besten Sinne des Wortes und wahrer Diener am Wohl seines Volkes, steht noch heute in diesem hohen Alter in alter Frische in seiner Praxis, wo er von Morgen bis in den Abend unermüdlich wirkt. Großmutter, Mutter und Kind ein und derselben Sippe ist er in seiner Praxis begegnet, und das Vertrauen seiner Patienten ist ihm schönster Dank.

Privataufnahme

Am 10. März 1865 in Pirmasens als Sohn des Altmannheimer Schreinermeisters Matthias Fuchs geboren, promovierte Dr. Fuchs anfangs März 1890 in Straßburg; von dort brachte er sich auch seine Lebensgefährtin und Berufskameradin mit. Drei Jahre war er in Straßburg zunächst Assistenzarzt, bis er sich 1893 in Mannheim als Augenspezialist niederließ. Seit dem Jahre 1904 hat er seine Praxis in dem alten Mannheimer Bürgerhaus L 2, 13; die Zahl der für jeden Patienten namentlich angelegten Krankheitsübersichten ist bis heute auf 104 608 angelaufen. Ueber hunderttausend Volksgenossen also haben dem erfahrenen Arzt Vertrauen geschenkt und hilfreiche Behandlung erfahren, ohne seine Tätigkeit im Weltkrieg als konsultierender Augenarzt in sämtlichen Mannheimer Lazaretten. Ueberdies ist Dr. Fuchs als Spezialist im Diakonissenhaus tätig; ihm und seiner Frau wurden 1932 nach zwölfjähriger Tätigkeit als Bezirksgruppenvorsitzender die Ehrenmitgliedschaft des Blindenvereins zugesprochen.

Die notwendige Entspannung aus einem so arbeitsreichen Leben wird dem bescheidenen Manne noch heute aus dem Erlebnis der Musik in eigenem Musizieren. Neben anderen Instrumenten, die er beherrscht, spielt er noch immer regelmäßig in drei Quartetten als Cellist. Daß er sich noch recht lange bester Gesundheit erfreuen möge, das wünschen auch wir ihm zum morgigen Tage seines Doppeljubiläums von ganzem Herzen.

...u.

Ein Kolonialsoldat ging heim ...

Eine große Trauergemeinde stand um das Grab dieses soldatischen, einfachen Mannes, des Telegrapheninspektors Adolf Grathwol. Wie weit spannt sich der Raum der Phantasie, wenn man aus den verschiedenen Reden am Grabe entnehmen konnte, daß hier ein Mann verschied, der im kriegerischen Kampfe um die Auslandspositionen des Reiches in seinen jungen Jahren treu und tapfer bei der Fahne gestanden hat. Wer erinnert sich dabei nicht jenes Ausspruchs des führenden englischen Admirals Seymour im Boxeraufstand „The Germans to the Front"? Wer gedenkt nicht unserer tapferen Soldaten in Südwest 1904/05, als sie durstgeplagt Krieg in der Wüste führen mußten?

Die Fahne der Partei, die Gösch-Flagge der Kriegsmarine, die Fahne der Kolonialkrieger senkten sich über den Sarg des Toten, der mit der Kriegsflagge der ehemaligen Kaiserlichen Marine geschmückt war, die dem Verstorbenen von 1898 bis 1911 als Soldat des Seebataillons und dann wieder im Weltkrieg 1914/18 vorangewehte. An seinem Grabe sprachen ein Arbeitskamerad vom Telegraphenamt, der Landesführer Gau Riedwald vom NS-Deutschen-Marinebund, von seiner von ihm selbst längere Zeit geführten und geliebten Marine-Kameradschaft Mannheim 1895 der Kameradschaftsführer, der Adjutant des NS-Reichskriegerbundes, Bezirk Mannheim, ein Kamerad im Auftrag der Marine-Kameradschaft Bad Dürkheim und der Führer des Reichstreubundes ehemaliger Berufssoldaten. Seine soldatische Haltung findet in den Söhnen, die wiederum für das Reich an den Grenzen stehen, die schönste Ehrung.

MARCHIVUM

Badens Jugendherbergen warten

Unser schöner Gau am Oberrhein bietet der Jugend herrliche Wanderziele

* Karlsruhe, 8. März. In diesem Kriege wurden auch dem Jugendherbergswerk bestimmte Aufgaben zugewiesen. Seine Heime stehen heute den verschiedensten Zwecken zur Verfügung. Zum Beispiel hat die Gebietsführerschule in den Jugendherbergen Dilsberg und Ueberlingen eine Ersatzheimat gefunden. Darüber hinaus stehen aber noch viele Jugendherbergen der allgemeinen Benutzung offen. Vielfach ist die Meinung aufgetaucht, daß alle Jugendherbergen geschlossen seien. Dies ist aber keineswegs der Fall.

Wer also mit dem einziehenden Frühling auch wieder Fahrtenpläne für den Sommer schmiedet, der mag auch die folgenden badischen Jugendherbergen berücksichtigen: Aach (Amt Engen), Adelsheim, Badener Höhe, Blasiwald, Bonndorf, Bruchsal, Buchen, Donaueschingen, Eberbach, Ettlingen, Feldberg, Freiburg, Gailingen, Gernsbach, Heidelberg, Kandern-Platzhof, Karlsruhe, Krautheim, Ladenburg, Mannheim, Markelfingen, Menzenschwand, Meßkirch, Mummelsee, Neuenweg, Neustadt i. Schw., Oberwolfach, Pforzheim, Schauinsland, Schönwald, Singen a. H., Sohlberg, Stockach, Titisee, Todtnauberg, Todtmoos, Triberg, Villingen, Walldürn, Wertheim und Wiesloch.

Diese Jugendherbergen stehen bis auf weiteres den Wandernden zur Verfügung. Darüber hinaus erteilt der Jugendherbergsverband Baden, Karlsruhe, Rüppurrerstraße 29, jederzeit kostenlose Auskunft.

Zigaretten mit Gefängnis bezahlt

Konstanz. Das Amtsgericht verurteilte einen in Bermatingen (Amt Ueberlingen) beschäftigten 41jährigen Mann wegen Diebstahls in zwei Fällen zu acht Monaten Gefängnis. Der vielfach vorbestrafte Angeklagte entwendete am 12. November 1939 in einem Gasthaus in Dingelsdorf zehn Schachteln Zigaretten und fünf Päckchen Stumpen und begab sich dann am gleichen Sonntagvormittag nach Dettlingen, um eine Frau zu besuchen, bei der er früher beschäftigt war. Bei dieser Gelegenheit stahl er der Frau zwanzig Mark.

Ein ergötzlicher Dorfall

Vom Bauland. Hier bekam ein Schwein Gelüste nach Hühnerbraten. In kurzer Zeit schnappte es sich drei Hühner, die es auch verzehrte. Nach dieser zusätzlich leckeren Mahlzeit wurde das Borstentier derart lebenslustig, daß es vorn und hinten ausschlug und durch seine übermütigen Sprünge der Stall reparaturbedürftig wurde. Inzwischen brachte man es in Sicherheit in einen Keller, in dem ein frischangestochenes Mostfaß mit etwa 200 Liter Inhalt lag. Kurz entschlossen, entfernte das Borstentier mit dem Rüssel den Hahnen und schlürfte in aller Gemütsruhe von dem edlen Naß, damit ward sein zusätzlicher Nachtisch beendet.

Ein Arbeitsscheuer

Haßloch, 8. März. Der hier geborene und hier wohnhafte 43jährige Franz Riedlinger hat schon siebzehn erhebliche Vorstrafen, zum Teil wegen Sittlichkeitsverbrechen. Da er außerdem zeitlebens geregelter Arbeit ängstlich aus dem Wege gegangen ist, wurde er durch die Kriminalpolizeistelle Ludwigshafen a. Rh. im Anschluß an die Verbüßung einer längeren Zuchthausstrafe als Gewohnheitsverbrecher und Asozialer in ein Konzentrationslager eingewiesen.

Ertrunken aufgefunden

Büdingen-H., 8. März. Aus dem Seemenbach zwischen Klärbecken und Orleshäuser Steg ländete man die Leiche des Tags zuvor vermißt gemeldeten Einwohners Karl Barget. Dieser war auf dem Rückweg von einer Besorgung im Dunkeln bei der Brücke in den Bach gestürzt und von dessen Strömung mitgerissen worden. Man hatte um jene Zeit Schreie gehört, den Unfall aber nicht geahnt.

Neues aus Lampertheim

* Lampertheim, 7. März. Eine hiesige Frau befand sich dieser Tage in einer Metzgerei. Als sie die gekaufte Ware bezahlen wollte und aus der Einkaufstasche den Geldbeutel nehmen wollte, war derselbe spurlos verschwunden. Die sofort durch die herbeigerufene Polizei angestellten Ermittlungen hatten einen schnellen Erfolg. Es wurde ein neunjähriger Junge aus der Römerstraße ermittelt, der sich im Laden an die Frau herangeschlichen und den Geldbeutel mit 21 RM. gestohlen hatte. Er ließ das Geld sofort wechseln und warf den Geldbeutel fort. Das Geld konnte der Frau zurückgegeben werden. — In einer Besprechung der Siedlergemeinschaft wurden wichtige Angelegenheiten erledigt. Zur Schädlingsbekämpfung wurde eine Baumspritze angeschafft. Die Bekämpfung erfolgt durch den Pflanzenschutzdienst. Die Leimringe an den Bäumen sind jetzt zu entfernen und zu verbrennen. Aus jedem Siedlergarten werden Bodenproben entnommen, nach deren Befund die erforderliche Düngung erfolgt. Verschiedene Siedler sollen in Schulungskurse geschickt werden. — Ihren 78. Geburtstag beging Frau Barbara Eichenauer Wwe., geb. Röhrig, in Hüttenfeld.

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Februar 1940:

ton Clemens Becht e. T. Rosita Ida Berta: Autolackierer Otto Pißner e. S. Engelbert Otto: Maler Robert Zimmer e. T. Gisela Ingeborg: Kalkulator Heinrich Friedrich Zügel e. T. Ursula Irma: Oberfeldwebel Hans Groß e. S. Horst Hans Helmut: Postlacharbeiter Karl Martin Hofmann e. S. Karl Heinz Wilhelm: Maler Franz Kränzle e. S. Franz Felix: Schlosser Ludwig Pab e. T. Waltraud Elisabeth: Spediteur Erich Walter Dach e. T. Ilse Ursula: Maurer Friedrich Michael Frei e. S. Karlheinz: Fuhrunternehmer Johannes Hühn e. T. Renate Luise: Bauaufseher Jakob Hermann Rudolph e. T. Christa: Kinobesitzer Wilhelm Griesheimer e. S. Willi Friedrich: Eisendreher Karl Ernst Fink e. T. Brigitta Käte: Maurer Hans Fein e. S. Lothar: Krankenpfleger Friedrich Schrick e. T. Ursula Ella: Reichsbahnaehilfe Karl Lanzsche e. T. Christa Magda: Steuerinspektor E. Johann Jakob Schmidt e. S. Dieter Erich: Gipser Wilhelm Paul Fäßler e. S. Werner Adolf: Feuerwehrmann Kurt Alex Wilhelm Schöps e. T. Carmelita Eleonore Maria: Metzger Karl Friedrich Wüstner e. T. Gisela Elisabeth Renate: Matrose Georg Brösch e. S. Karl Theodor: Kapitän Karl Wilhelm Funke e. S. Heinrich Wilhelm: Drahtzieher Theodor Weiß e. S. Heinz Otto: Kernmacher Josef Heller e. S. Kurt: Schlosser Friedrich Ernst Straubitz e. T. Doris Maria: Kesselschmied Gottlieb Lang e. T. Irmgard: Glasschneider Johann Büttner e. S. Hans Friedel: Konditormeister Ernst Johannes Wagenbach e. S. Gert: Elektromonteur Johannes Ga. Bramm e. S. Werner Walter: Drogist Karl Friedrich Josef Ambros Bock e. S. Tasso Fritz Josef Franz: Magazinier Friedrich Ernst Mayer e. T. Ludwig: Werkmeister Friedrich Weis e. T. Christa Katharina: Masch.-Schlosser Karl Heinrich Hagendorn e. S. Karl Heinz: Gärtner Wilhelm Johannes Schönmann e. T. Helga Hilde: Bautat Dipl.-Ing. Peter Georg Urban e. T. Bärbel: Dipl.-Ing. Karl August Ferdinand Hiss e. T. Ina: Uffz. Mathias Fichtl e. T. Adelheid Margarete: Obertruppf. Ulrich Michle e. S. Peter Ulrich: Kfm. Angest. Ernst Gottfr. Jansen u. T. Karin Renate: Berufsschull. Gottl. Frdr. Mähle u. T. Heidemarie: Registrat. Ludw. Unalenk u. T. Hannelore Sieglinde: Hausmstr. Erw. Willi Klooß u. S. Werner Erwin: Pol.-Büroass. Frdr. Gust. Karl Brenner u. T. Doris Heide: Kfm. Angest. Phil. Jak. Decker e. S. Alois Klaus: Masch.-Techn. Frz. Xav. Rieal e. T. Charl. Christa: Ing. Dr. Ing.-Wissensch. Hans Schwab e. T. Marianne: Uffz. Jul. Metzger e. T. Karin: Landw. Frdr. Phil. Wilh. Kippenhan e. T. Annemarie: Ing. J. Hch. Herrmann e. T. Gisela: Kfm. Angest. Rob. Ad. Dieh e. S. Klaus Peter Rob.; Gefr. Hans Frdr. Stumpf e. S. Jürgen Horst: Eisendr. Karl Ludw. Wetzel e. T. Anneliese Erna: Händler Joh. Bohland e. T. Hildeg. Annel.: Kfm. Angest. Karl Knobloch e. T. Anne Liselotte: Anschaffn. Phil. Karl Spengler e. T. Christa: Metzgermeister Klemens Hellstern e. T. Dagmar Else: Masch.-Schloss. Jos. Otto Schlichter e. S. Hans Jürgen: Modellschl. Alb. Nik. Ott e. T. Renate Elisab.: Arb. Frz. Eisler e. T. Edith Elisab.: Kfm. Angest. Curt Wilh. Scholl e. T. Erika Susanna Olga u. e. T. Else Magd.: Schlosser Jak. Bibel e. S. Rich. Albert u. e. T. Ute Hildegard: Hilfsmstr. Ernst Aug. Metzger e. S. Hans Jörg Ernst: Elektr. Gb. Schwanhäuser e. T. Wilhelm. Henriette: Eisendr. Christ. Heß e. S. Dieter: Kassassist. Walter Zandt e. T. Helga Rosine: Telegr.-Hilfsarb. Joh. Breiter e. T. Hilde Gisela: Spengl. Kil. Ludw. Seifert e. S. Werner Peter: Telegr.-Arb. Hch. Rud. Kempf e. S. Frdr. Rud.: Straßenbahnsch. Hch. Adler e. S. Wolfg. Heinr.: Verwaltungsassist.-Anw. Paul Wilh. Herr e. T. Helga: Kfm. Angest. Rich. Herb. Wagner e. S. Hansjörg: Masch.-Schl. Willi Bernh. Braun e. T. Christa Lilli: Bahnarb. Wilh. Schorf e. S. Klaus Bernh. Jos.; Bäckerm. Alf. Daubenberger e. T. Christa Anna: Maler u. Tünch. Wilh. Kettner e. T. Erna Luise:

Verkündete

Augustin Mühl u. Anna Dürr; Kfm. Angest. Werner Denzer u. Irma Stegmüller: Tiefdrucker Karl Feiler u. Maria Brandl; Kfm. Angest. Albert Bender u. Greta Köhler: Mech. Wilh. Wieland u. Helene Münz: Autoschlosser Edgar Konrath u. Frida Schulz: Schloss. Friedr. Krommus u. Lina Freund: Reichsbankinsp. Herbert Schulze u. Annemarie Rutha: Zahnarzt Dr. med. dent. Theobald Speck u. Erika Gartner: Reichsbahnangest. Karl Schütz u. Margareta Kalis: Metzgermeister Adam Herzog u. Anna Göß: Orientalist Dr. Herm. Kopp u. Wilhelmine Augspurger: Schiffer Gg. Popp u. Gretha Wiegand: Schuhmacher Ewald Maurer u. Hildegard Neu: Gärtner Wilh. Euler u. Helene Brenner: Lohnbuchhalter Max Zienhardt u. Wilhelmine Reichert: Maurermeister Herm. Seckel u. Elisabetha Schmidt: Dipl.-Textilchem. Karl Ocker u. Martha Dreißigacker: Lokomotivheizer Erich Freiländer u. Anna Splitter: Schiffer Hugo Ebner u. Gertrud Mayer: Maschinenformer Friedr. Endres u. Hedwig Flicker geb. Lenz: Arbeiter Joh. Gauber u. Anna Gaßmann: Vers.-Angest. Friedrich Hafl u. Frieda Ehret: Kfm. Angest. Aug. Waldmann u. Frieda Seyfried: Arb. Karl Degen u. Helene Weider: Bäcker Hch. Rech u. Karolina Dörr: Maschinen-Ingenieur Kurt Edmann u. Elisab. Fild: Kfm. Angest. Richard Kaiser u. Marg. Gerlach: Handformer Joh. Stroh u. Hildeg. Lang! Maschinenschl. Karl Werner u. Emma Werner geb. Zimmermann: Konstrukteur Hch. Mittelsdorf u. Marg. Schüler: Techn. Rudolf Benz u. Maria Rohrmann: Kfm. Angest. Willi Lerch u. Frieda Reichhard: Ing. Otto Schönherr u. Maria Feuchter: Feldwebel Thaddäus Haneberg u. Wanda Schacherer: Autoschlosser Hans Jubi u. Frieda Schaffner: Elektromonteur Alois Huber u. Edelgard Steinmayer: Lagerverwalter Friedr. Spaeth u. Erna Stephan: Arb. Gg. Mayer u. Maria Hüttner geb. Horn: Feldwebel Martin Lechner u. Maria Henn: Keßner Aug. Ernst u. Gertrud Storminger: Former Gg. Nütterer u. Anna Prier geb. Hegner: Hausschneider Fritz Martin u. Frieda Lingenfelder: Kfm. Angest. Hans Hecht u. Charlotte Klappert: Heizer Hans Forsthuber u. Lydia Blumhardt: Polsterer Wilhelm Zuffinger u. Lydia Kreß: Hilfsarbeiter Helmut Rensch u. Erna Weick: Kfm. Angest. Otto Hoß u. Elisabetha Guckenhan: Rangierer Anton Reubeck u. Lydia Rohe geb. Schuster:

Getraute

u. Rosa Elisab. Storz: Schmied Otto Kolonat Geubert u. Emma Bertha Stunz: Bäckermstr. Erwin Ad. Schäfer u. Anna Fanny Trüßler: Schneider Hans Ruf u. Helene Kollefrath: Kernmacher Alfr. Rich. Schneider u. Hermine Schneider geb. Steppel: Schlosser Gustav Hohmann u. Emma Hildegard Schnez: Regierungsrat Alexander Landgraf u. Elfriede Emilie Monje: Gendarmeriewachtmstr. Karl Hch. Bachnick u. Anneliese Hartmann; Kfm. Angest. Willi Robert Risse u. Hildeg. Fida: Bauschlosser Peter Wüstenhöfer u. Antonie Hofmann: Drogist Karl Wilh. Treusch u. Maria Luise Lichtenberger: Uffz. Frdr. Hartmann u. Marg. Scholl: Fabrikarb. Rud. Karl Schuhmacher u. Luise Pauline Blank; Lagermstr. Carl Schmelzinger u. Kath. Wilhelmine Schweizer geb Pessert: Obergefr. Herm. Alex Wilh. Schröder u. Gertrud Pfaff: Kfm. Angest. Karl Otto Wilh. Kaufmann u. Elisab. Becker: ℌ-Unterscharf. Theod. Hch. Mayer u. Anna Magdl. Bäuerle: Schreiner Frdr. Ludw. Imhof u. Erna Lotte Groß: Buchdrucker Otto Breiner u. Berta Elisab. Ohlheiser: Schreiner Osk. Gerh. Bachmann u. Emma Burkert: Polsterer u. Tapez. Otto Ernst Schühler u. Elisabeth Therese Frank geb. Mai: Gefr. Max Welker u. Charl. Braun: Kfm. Angest. Josef Hans Paul Kaspar u. Lina Lutz: Uffz. Hch. Huber u. Gertrud Luise Oestringer: Elektromont. Wilh. Ludw. Nägele u. Apollonia Gebhart; Buchh. Otto Jos. Rausch u. Herta Ottilie König:

Gestorbene

Maria Anastasia Orth, geb. 22. 5. 69; Anna Helene Becherer, geb. 9. 10. 01; Lackierer Reinhard Hussong, geb. 11. 2. 14; Rentenempf. Jak. Jung, geb. 3. 1. 71; Karl Linkenbach, geb. 27. 1. 40; Luise Daubenschmid, geb. Frank, Wwe. d. Landw. Joh. Peter Daubenschmid, geb. 18. 11. 58; Arb. Kurt Helmut Hildebrand, geb. 1. 6. 24; Schneidermstr. Adolf Baumann, geb. 11. 9. 68; Rentenempf. Gg. Hch. Peter, geb. 27. 3. 61; Maria Anna Hack, geb. Bach, Ehefr. d. Oberwagenf. i. R. Simon Hack, geb. 5. 2. 63; Metzgerm. Gg. Herm. Brenner, geb. 11. 7. 96; Maria Brauch, geb. 29. 1. 40; Theresia Emilie Luise Gräff, geb. 6. 3. 74; Schiffer Leonh. Karl Hch. Willson, geb. 9. 7. 01; Katharina Bergbold, geb. Hartmann, Witwe d. Formers Phil. Bergbold, geb. 25. 9. 71; Luise Karl, geb. Grahn, Ehefrau d. Friseurs Reinhart Jak. Karl, geb. 11. 2. 1867; Rentenempf. Fr. Math. Achstetter, geb. 16. 11. 1863; Arb. Wenzel Strunz, geb. 7. 9. 81; Maria Magdalena Ebel, geb. Heller, Ehefr. d. Schloss. Adam Ebel, geb. 25. 12. 90; Waltraud Hoffmeier, geb. 28. 1. 1940; Anna Stoll, geb. Grob, Ehefr. d. Schlossers Gg. Stoll, geb. Grob, Ehefr. d. Schlossers Gg. Stoll, geb. 14. 11. 78; Ella Bruckbräu, geb. Stolwitzer, Ehefrau d. Werkzeugschloss. Erich M. Bruckbräu, geb. 29. 11. 05; Spenglermstr. Gg. Hennecka, geb. 23. 9. 74; Landwirt Ignatz Feger, geb. 15. 1. 81; Rentenempf. Karl Joh. Wilh. Krempin, geb. 8. 2. 58; Arb. Joh. Bernadus Heilmann, geb. 3. 2. 82; Arb. Joh. Eisenmann, geb. 18. 1. 63; Reichsb.-Insp. i. R. Karl Gustav Becker, geb. 15. 11. 66; Arbeiter Gabriel Sommer, geb. 17. 5. 90; Wilhelmine Windisch, geb. Hacker, Ehefrau d. Oberwachtm. Karl Bernh. Windisch, geb. 16. 12. 62; Bankbeamtin Luise Ehret, geb. 2. 6. 75; Ida Fischer, geb. Günther, Ehefr. d. Rentenempf. Karl Gustav Fischer, geb. 11. 6. 68; Arbeiter Karl Lebermann, geb. 24. 12. 80; Maschinist Emil Pilchowsky, geb. 17. 12. 73; Lebensmittelhändler Joh. Jos. Kaiser, geb. 19. 10. 57; Masch.-Schlosser Wilh. Lohmann, geb. 29. 8. 89; Schlosser Friedrich Wilh. Emig, geb. 24. 9. 86; Barbara Hoß, geb. Mückenmüller, Wwe. d. Formers Adam Hoß, geb. 15. 4. 66; Georg Wolfgang Moos, geb. 13. 12. 35; Edda Karin Kunkler, geb. 2. 9. 39; Rentenempf. Gottlieb Bernh. Reiner, geb. 14. 2. 63; Elisabeth Karoline Harsch, geb. 22. 3. 15; Bäckermeister Ludwig Sieger, geb. 13. 8. 79; Elisabeth Ida Trick, geb. Hermes, Wwe. d. Vertreters Georg Joh. Trick, geb. 21. 7. 69. Rentenempf. Joh. Nik. Klock, geb. 30. 8. 63; Franziska Maria Cäcilie Wunder, geb. Strobel, Wwe. d. Spenglerm. Georg Wunder, geb. 20. 12. 60; Maria Kaerner, geb. Backler, Wwe. d. Direktionsrats Hermann Kaerner, geb. 11. 12. 48; Friedrich Wilhelm Dewald, geb. 25. 8. 32; Günther Johann Gruber, geb. 29. 12. 37; Hausangest. Emma Kath. Kober, geb. 25. 1. 19; Rentenempf. Wilh. Walter, geb. 28. 12. 70; Wilhelmine Keller, geb. Boese, Wwe. d. Bürodieners Phil. Gottfr. Keller, geb. 28. 10. 57; Christine Laier, geb. Weis, Ehefr. d. Rentenempf. Ludwig Laier, geb. 4. 10. 65; Heinz Egon Roth, geb. 29. 1. 40; Aufseher i. R. Peter Schmidt, geb. 14. 4. 72; Fuhrmann Heinrich Schneckenberger, geb. 23. 4. 91; Margaretha Seitz, geb. Volz, geb. 2. 12. 71; Rentenempf. Carl Schauerhuber, geb. 2. 8. 52; Kfm. Jak. Jul. Robert Krämer, geb. 11. 12. 48; Karl Heinz Rohe, geb. 28. 4. 39; Sofie Kirsch geb. Rastatter, Ww. d. Fuhrm. Phil. Kirsch, geb. 5. 7. 1880; Sofie Karoline Ruff geb. Stumpp, Wwe. des Weinh. Karl Jak. Ruff, geb. 4. 10. 57; Elisab. Lorenz geb. Würth, Wwe. d. Hptl. Ad. Lorenz, geb. 4. 11. 62; Küchenmädchen Ida Emilie Schulz, geb. 23. 9. 1889; Christ. Schrack geb. Mohr, Ehefr. d. Masch.-Schloss. Joh. Schrack, geb. 2. 7. 74; Stütze Maria Fröhlich, geb. 30. 6. 93; Gärtn. Karl Eug. Th. Schott, geb. 24. 11. 86; Dorothea Wendel, geb. 7. 7. 25; Gemeindehelferin Ruth Jeckel, geb. 7. 10. 17; Kath. Sofie Pfahl geb. Maier, Wwe. d. Malers Gg. Pfahl, geb. 21. 8. 72; Elise Frieda Jäger geb. Schopf, Ehefr. d. Kfm. Otto Hch. Jäger, geb. 7. 11. 94; Joh. Friederike Mangold geb. Blind, Ehefr. d. Rentenempf. Phil. Jak. Mangold, geb. 5. 11. 1871; Portier i. R. Gg. Wimmer, geb. 10. 11. 71; Rosa Wild geb. Müller, Ehefr. d. Rentenempf. Joh. Wilh. Wild, geb. 23. 3. 68; Franziska Mohr geb. Hasenfuß, Ehefr. d. Eisendr. Jak. Mohr, geb. 20. 2. 96; Kunstmaler Jul. Frdr. Birkenmeier, geb. 1. 10. 78; Rentenempfg. Joh. Wilh. Wagner, geb. 1. 8. 74; Lisette Paul. Bolch geb. Kircher, Ehefr. d. Karl Boromäus Bolch, geb. 12. 1. 63; Tünchermeister Joh. Gg. Birkenmeier, geb. 8. 5. 64; Peter Harald Harbarth, geb. 24. 11. 39; Arb. Wilh. Ullmerich, geb. 21. 5. 78; Christa Spengler, geb. 5. 2. 40; Elisab. Brandt geb. Klicker, Wwe. d. Kfms. Karl Phil. Hch. Brandt, geb. 8. 6. 55; Rentenempfg. Rud. Heckmann, geb. 24. 8. 82; Rentenempf. Martin Joh. Heß, geb. 18. 5. 61; Rentenempf. Karl Köhler, geb. 6. 11. 63; Dr. Alfr. Maria Otto Thoma, geb. am 2. 2. 84; Ursula Helene Falkenberger, geb. 16. 9. 39; Marg. Staller geb. Jung, Ehefr. d. Rentenempf. Karl Ludw. Staller, geb. 23. 2. 72; Hildeg. Albrecht, geb. 20. 1. 40; Rentenempf. Anton Jakob Foerster, geb. am 10. 5. 68; Schreiner Ludw. Raab, geb. 15. 7. 99; Bildh. Karl Peter Gropp, geb. 17. 9. 88; Kesselschmiedemstr. Gg. Kraftel, geb. 2. 5. 74; Arb. Gg. Bruno Kreuzer, geb. 24. 2. 23; Luise Sophie Keller geb. Wagner, Wwe. d. Kfm. Maxim. Chr. Joh. Keller, geb. 21. 2. 50; Ing. Karl Sornberger, geb. 8. 8. 86; Kfm. Frz. Xav. Kaspar Heß, geb. 10. 6. 66; Hauptlehrer i. R. Marie Liermann, geb. 8. 9. 67; Rentenempf. Jos. Frank, geb. am 23. 4. 84; Kath. Kochendörfer geb. Rhein, Ehefr. des Rentenempf. Joh. Frdr. Kochendörfer, geb. 7. 8. 61; Eva Marg. Pfeffer geb. Gaus, Wwe. d. Kfm. Joh. Gg. Pet. Phil. Pfeffer, geb. 5. 8. 60; Maria Eva Schmitt geb. Winck, Wwe. d. Rentenempf. Pet. Schmitt, geb. 16. 3. 73; Rentenempf. Frz. G. Raudolt, geb. 23. 9. 66;

Herren-Oberhemden
in großer Auswahl
Adam Ammann
Qu 3, 1 Tel. 237 89
Spezialhaus für Berufskleidung

Gold-Silber
Silbermark
kauft gegen bar und verrechnet
KAROLUS G 2, 12
Genehmigungsbesch. Nr. C 33745.

Nervengeschichten?
erhöhter Blutdruck, Schwindelgefühl, Schlaflosigkeit usw. — dann Mohrs Waldkräuter-Tee, außerordentlich wohlschmeckend. Als tägliches Getränk, nach Belieben, anstatt Kaffee u. China-Tee mit dem gleichen Genuß zu trinken. Packung 60 Pfg. Nur: Reformhaus Mohr Rathausbog. 38

J. Stahl-Adamczewski
Mannheim, D 2, 15
Fernsprecher 20280
Feine Handarbeiten

Bilder-Einrahmungen
Val. Hepp
Buchbinderei - Schreibwaren
Gesangbücher - Kommunion-Artikel
T 3, 5 - Fernruf 21346

Zum Bier
die gute Ams-Brezel
Ams
Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Gold Brillanten
Silber
alte Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Juwelier - Am Wasserturm
O. C. 33400

Bergmann & Mahland
Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1. 15
Fernruf 22179

Kaum ertönt das Telefon
Angesaust kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
ist erneuert, ein - zwei - drei
Glaserei Lechner
S 6, 30 Fernruf 26336

Radio-Geräte
in großer Auswahl
Reparaturen
im Fachgeschäft
Scheithauer
Qu 2, 11

Wilhelm Ziegler H 7, 31
Fernsprecher 2653
Glaserei - Kunsthandlung
und Werkstätte für mod. Bildrahmung

Schreiber

altbekanntes Mannheimer Kolonialwaren Haus
für den Einkauf der Hausfrau

ALTSCHÜLER
Schuhspezialhaus
MANNHEIM
Qu 1, 8 am Markt, Mittelstr. 50
P 7, 20, Schwetzingerstraße 48
NECKARAU, Rheingoldstraße 29

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus
WEIDNER-WEISS
N 2, 8 Kunststraße

50 JAHRE
Medizinalverein
Mannheim von 1890
Auskunft: R 1, 2/3 am Marktplatz (Einhornapotheke 1 Treppe hoch) Ruf 211 71
Krankenkasse für Familien und Einzelpersonen
Arzt (einschließl. Operation), Arznei, Zahnbehandlung, Brillen in einfacher Fassung,
vollständig frei!
Hohe Zuschüsse bei Krankenhausbehandlung, Röntgen, Bädern, Bandagen usw.
Wochenhilfe - Sterbegeld
Monatsbeiträge: 1 Person 4.50 RM, 2 Personen 6.50 RM, 3 und mehr Personen 8.50 RM.
Keine Aufnahmegebühren!
Filialen: In allen Vororten u. in Schriesheim.

MARCHIVUM

. März 1940

Brücke in den
ömung mitge-
e Zeit Schreie
hnt.

heim

z. Eine hiesige
einer Metzgerei.
len wollte und
beutel nehmen
schwunden. Die
olizei angestell-
chnellen Erfolg.
ge aus der Rö-
Laden an die
Geldbeutel mit
das Geld sofort
utel fort. Das
ben werden. —
lergemeinschaft
erledigt. Zur
ne Baumspritze
folgt durch den
ringe an den
nd zu verbren-
verden Boden-
Befund die er-
schiedene Sieb-
eschickt werden.
Frau Barbara
rig, in Hütten-

Geräte
er Auswahl
raturen
hgeschäft
hauer

gler H 7, 31
unsthandlung

eiber
altbekanntes Mannheimer Kolonialwaren Haus
der Hausfrau

CHÜLER
HEIM
Markt, Mittelstr. 30
ingerstraße 45
eingoldstraße 29

lverein
von 1890
m Marktplatz (Ein-
hoch) Ruf 211 71
Einzelpersonen
rznei, Zahn-
einfacher Fassung.
ei!
hausbehand-
andagen usw.
erbegeld
RM, 2 Personen
50 RM.
ebühren!
Schriesheim.

eb. 21. 2. 59; Ing.
Frz. Xav. Kaspar
M. Marie Lier
el. Frank, geb. am
Rhein, Ehefr. des
fer, geb. 7. 8. 01;
d. Kfm. Rob. Gg.
Maria Eva Schmid
Bet. Schmitt, geb.
olt, geb. 23. 9. 66;

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Georg Sänger
u. Frau Lina geb. Oppenländer

Mannheim, T 3, 8, den 9. März 1940

139203V

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Wilhelm Scheidel
Gefreiter, z. Z. im Felde
Elfriede Scheidel geb. Vetteroß

Mannheim-Neckarau, 9. März 1940
Morchfeldstraße 31

1610B

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Albert Bender
Gretl Bender geb. Köhler

Mannheim, den 9. März 1940
N 4, 5

Friesenheimer Straße 1

Wir haben uns vermählt

Friedrich Ries Uffz.
Wilma Ries geb. Kircher

Mannheim, B 5, 9, im März 1940

z. Z. im Felde

10338

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Lieselotte Bittrolff
Heinz Schäfer
Uffz. der Luftwaffe

Mannheim, 10. März 1940
Seckenheimer Straße 112

Weberstraße 9

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Karl Joos

sagen wir allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Vikar Jäger für seine trostreichen Worte, wie auch der NSKOV für ihr zahlreiches Geleit und der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Haniel & Co.

Mannheim (K 4, 25), den 9. März 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Joos nebst Kindern

Todesanzeige

Unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Karl Schmidle

ist im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit von uns gegangen.

Mannheim, den 7. März 1940.
(Schwetzinger Straße 120)

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Montag, 11. März, 14.00 Uhr.

Wir haben uns vermählt

Albert Wänger z. Z. im Felde
Anni Wänger geb. Kohlmann

Mannheim, 9. März 1940
Meerwiesenstraße 3

Gaggenau

10778

Als Vermählte grüßen

Uffz. **Heinrich Kurzenberger**
Emma Kurzenberger
geb. Schleweis

1036B

Mannheim, im März 1940
Alphornstraße 36

z. Z. Wehrmacht

Schenken Sie zu OSTERN schönes **Porzellan**
Gedecktassen
Silg. Garnituren
Prunkschalen
Konfektservice
Keksdosen
—Neuheit—
Schmuckdosen mit Spiegel
Keramik-Kacheln mit Filzbezug
Weickel C 1, 3 Breitestr.

Verdunklungs-Rollos
Oeder, D, 3 3
Fernruf 247 01

Mehrere **Fahrräder** gebraucht, billig zu verkaufen.
Pfaffenhuber, H 1, 14.

Altmetalle
Altteil., Altmaterial kauft gegen Kasse Altmetallhändler
Heinrich Krebs, Betzenfolerstraße 6 Fernsprech. 533 17.

Amtl. Bekanntmachungen

Maul- und Klauenseuche in Edingen

Nachdem im Stalle des Georg Albert Koch in Edingen, Grenzhöferstraße 17, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk

Das Gehöft des Georg Albert Koch in Edingen, Grenzhöferstraße 17, in dem die Seuche ausgebrochen ist, wird zum Sperrbezirk im Sinne des §§ 161 ff. Ausf. Vorschr. zum Viehs.-Ges. erklärt.

B. Beobachtungsgebiet

Der übrige Teil der Gemeinde Edingen bildet gem. §§ 165 ff. Ausf.-Vorschr. zum Viehs.-Ges. das Beobachtungsgebiet.

C. 15-Klm.-Umkreis

In den 15-Klm.-Umkreis vom Seuchenort Edingen entfernt fallen folgende Gemeinden: Ketsch, Oftersheim, Schwetzingen, Plankstadt, Brühl, Ilvesheim, Neckarhausen, Ladenburg, Schriesheim, Heddesheim, Leutershausen, Großsachsen, Hohensachsen, Rippenweier, Ritschweier, Oberflockenbach, Lützelsachsen und Weinheim.

Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen liegen auf den Rathäusern zur Einsicht auf.

Der Landrat V/31.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Nachdem in Mannheim-Seckenheim bei Karl Peter Seitz, Waldshuter Straße 16, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk

Das Gehöft des Karl Peter Seitz und der zwischen der Mazauer und der Breisacher Straße gelegene Teil der Waldshuter Straße bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften des Bundesrats zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz bestehend aus dem übrigen Teil des Stadtteils Seckenheim gebildet.

C. 15-Klm.-Umkreis

In den Umkreis von 15 Klm. vom Seuchenort Seckenheim entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen folgende Gemeinden: Die Stadt Mannheim nebst Vororten; vom Landbezirk Mannheim die Gemeinden Brühl, Edingen, Ilvesheim, Ketsch, Neckarhausen, Ladenburg, Oftersheim, Plankstadt, Schriesheim, Schwetzingen.

Die maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen liegen auf den Rathäusern und Polizeiwachen zur Einsicht auf und sind genau einzuhalten.

Mannheim, den 5. März 1940.

Der Polizeipräsident II/34.

Städt. Volksbad

Das Städt. Volksbad ist ab Freitag, 8. d. M., wieder geöffnet.

Ladenburg, den 5. März 1940.

Der Bürgermeister: Pohly.

Gottesdienstanzeiger

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 10. März 1940 (Heldengedenktag)

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Kriegsgräberfürsorge

Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt

Trinitatiskirche: 9.15 Uhr Konfirmation, Grimm (hl. Abendmahl); 15 Uhr Konfirmandenabendmahl, Dr. Engelhardt.
Konkordienkirche: 9.30 Uhr Konfirmation der unteren Pfarrei, Walter; 17 Uhr Bürck.
Christuskirche: 9.30 Uhr Konfirmation der Ostpfarrei, Dekan Joest; 15 Uhr Konfirmandenabendmahl, Mayer; 17 Uhr Orgelfeierstunde, A. Landmann.
Neuostheim: 9.30 Uhr Konfirmandenprüfung, Dr. Hauck.
Friedenskirche: 10 Uhr Konfirmation der Nordpfarrei, Preuß; 18 Uhr Andacht.
Johanniskirche: 9.30 Uhr Konfirmation, Emlein; 16 Uhr Bühler.
Markuskirche: 10 Uhr Clormann; 17 Uhr Speck.
Matthäuskirche: 10 Uhr Konfirmation, Gänger.
Lutherkirche: 10 Uhr Konfirmation, Metzger.
Eggenstraße: 9 Uhr Konfirmandenabendmahl, Walter
Melanchthonkirche: 9.30 Uhr Konfirmation, Hahn; 15 Uhr Kaufmann; 16.30 Uhr hl. Abendmahl, Heißa.
Zellerstraße: 9.30 Uhr Kaufmann.
Auferstehungskirche: 9 Uhr Konfirmandenprüfung, Bodemer.
Pauluskirche: 9.30 Uhr Obngemach.
Sandhofen: 9.30 Uhr Bartholomä.
Siedlung Schönau: 9.30 Uhr Schwarz.
Städt. Krankenhaus: 9 Uhr Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Scheel.
Feudenheim: 9.30 Uhr Konfirmandenprüfung, Kammerer.
Friedrichsfeld: 9 Uhr Konfirmation, Schönthal; 14.30 Uhr Nachfeier.
Käfertal: 10 Uhr Betz; 17 Uhr Betz.
Käfertal-Süd: 9 Uhr Betz.
Rheinau: 10 Uhr Konfirmation, Vath.
Pfingstberg: 9.30 Uhr Kobold.
Seckenheim: 9.30 Uhr Gottesdienst.
Wallstadt: 10 Uhr Münzel.

Evang.-luth. Gemeinde

Diakonissenhaus, F 7: 15 Uhr Pfarrer Fritze.

Alt-Katholische Kirche

Schloßkirche: 10 Uhr.
Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Ankauf von altem **Zahngold** - **Gold** - **Platin** - **Silber**
Brillanten
Friedens-Silbermark
Fachm. Bedienung
HERMANN **APEL**
P 3, 14 Planken
gegenüber Modehaus Neugebauer
Gen. Besch. A. u. C Nr. 40/6169

DECKER Nähm.-Haus G. m. b. H. N 2, 12

Alt-Gold u. Silber
kauft und wird in Zahlung genommen.
Ludwig **Groß**
Inhaberin Gretel Groß Wwe., Uhren-, Gold- u. Silberwaren
Mhm., F 1, 10
Fernruf 282 03.
(98 700 B)

Oeffentliche Erinnerung

Hierdurch wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:

1. Lohnsteuer, Kriegszuschlag zur Lohnsteuer, Wehrsteuer u. ersparte Lohnteile, einbehalten im Februar 1940, fällig am 5. März 1940;
2. Umsatzsteuer für den Monat Februar 1940, fällig am 11. März 40;
3. Einkommensteuer nebst Landeskirchensteuer und Wehrsteuer für das 1. Kalendervierteljahr 1940, fällig am 11. März 1940;
4. Körperschaftssteuer für das 1. Kalendervierteljahr 1940, fällig am 11. März 1940;
5. Kriegszuschlag zur Einkommensteuer, 1. Rate 1940, fällig am 11. März 1940;
6. Mehreinkommensteuer, 3. Drittel für das Rechnungsjahr 1939, fällig am 11. März 1940;
7. Zugleich wird an die Zahlung der im Laufe des Monats März 1940 auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig gewesenen und noch fällig werdenden Abschlußzahlungen erinnert.

Eine Einzelmahnung der oben angeführten Steuern ergeht nicht. Wer eine Zahlung versäumt, hat ohne weiteres die gebührenpflichtige Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder den kostenpflichtigen Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten.

Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Betrages verwirkt.

Man zahle möglichst unbar, unbare Zahlung erspart Zeit und unangenehmes Warten bei der Finanzkasse. Bei allen Einzahlungen und Ueberweisungen sind Steuernummer und Steuerart anzugeben.

Mannheim, den 8. März 1940.

Finanzamt Mannheim-Stadt, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1460, Girokonto Nr. 112 Reichsbank Mannheim. Finanzamt Mannheim-Neckarstadt, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 78845, Girokonto Nr. 111 Reichsbank Mannheim. Finanzamt Schwetzingen, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1433, Girokonto Nr. 113 Reichsbank Mannheim. Finanzamt Weinheim, Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1331, Girokonto Nr. 111 Reichsbanknebenstelle Weinheim.

1-Tonner
ohne Fahrer, auf längere Zeit zu vermieten. (9678B)
Jakob - Mannheim - H 7, 8.

Bei Husten hilft **Hüsta-Glycin** Fl. 1.- in Ihrer Drogerie.
Drogerie Schmidt, Heidelberger Straße
Drogerie Schmidt, Seckenheimer Straße 8
Drogerie Kratochwil, Augartenstraße 2
Drogerie Willier, Schwetzinger Straße 24
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 19
Drogerie Merckle, Gontardplatz 2
Neuostheim: Drogerie Sieberling
Käfertal: Drogerie Heitzmann
Neckarau: Drogerie Seitz
Edingen: Drogerie Beutel
Schriesheim: Drogerie Mack

Die Bestandsaufnahme aller Pferde ist dieser Tage durch die Polizei vorgenommen worden. Künftighin haben die Pferdebesitzer jede Aenderung durch Zu- oder Abgang von Pferden anher zu melden. Ebenso ist zu melden, wenn der Pferdehalter eine bestimmte Beorderung oder Gestellung für seine Pferde erhalten hat oder erhält.

Verletzungen der Anmeldepflicht werden nach § 34 des Wehrleistungsgesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ, in schweren Fällen mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft.

Ladenburg, den 5. März 1940.

Der Bürgermeister: Pohly.

Ausgabe der Bezugscheine

Am Samstag, 9. März, von 11 bis 12 Uhr, können alle noch restlichen Bezugscheine, soweit dieselben genehmigt werden konnten, abgeholt werden. Anträge auf Wintersachen müssen nach einer inzwischen ergangenen Verfügung unerledigt bleiben.

Der rote Personalausweis ist sowohl bei der Antragstellung wie bei der Abholung der Bezugscheine zwecks Kontrolle stets vorzulegen. Rückwanderer haben außerdem ihre Kleiderkarte vorzulegen.

Erstlingswäsche für Kinder unter 10 Monaten kann jeweils mittwochnachmittags von 2 bis 4 Uhr unter Vorlage des Stammbuches und des roten Personalausweises beantragt werden. Hiervon wolle jedoch nur in dringenden Fällen Gebrauch gemacht werden, da für die betreffenden Kinder voraussichtlich am Ende dieses Monats Kleiderkarten ausgegeben werden. Werdende Mütter können in den gleichen Dienststunden unter Vorlage einer Bescheinigung der Hebamme und des Stammbuches vorsprechen.

Viernheim, den 7. März 1940.

Der Bürgermeister.

Kundenliste für Seefische

Zum Zwecke einer geregelten Abgabe von frischen Seefischen wird in den Fischfachgeschäften eine neue Kundenliste aufgelegt. Die Haushaltungen, die frische Seefische zu beziehen wünschen, wollen sich in der Zeit vom **Samstag, 9. März, bis Samstag, 16. März,** bei einem der folgenden Fischwarenfachgeschäfte eintragen lassen:

Verkaufsstelle	Name	Wohnung
Nr. 1	Appel, Elise	Feudenheim, Hauptstr. 41a
Nr. 2	Graßberger, Karl	Rheinau, Stengelhofstraße 28
Nr. 3	Heintz, Karl	Mannheim, Lameystr. 18
Nr. 4	Geschw. Keilbach	Mannheim, Rheinaustr. 6
Nr. 5	Kämer, August	Mannheim, Schwetzinger Str. 83
Nr. 6	Mai, Lisbeth	Waldhof, Oppauer Str. 17
Nr. 7	Mayer, Heinz	Mannheim, G 7, 9
Nr. 8	Müller, August	Käfertal, Obere Riedstr. 44
Nr. 9	„Nordsee"	Mannheim, S 1, 2
Nr. 10	Neuling, Adam	Mannheim, Qu 4, 20
Nr. 11	Seppich, Wilhelm	Mannheim, Mittelstr. 46
Nr. 12	Vogelmann, Heinr.	Mannheim, Seckenheimerstr. 42
Nr. 13	Wittig, Robert	Neckarau, Schulstraße 15
Nr. 14	Zeilfelder, Wilhelm	Neckarau, Rheingoldstr. 27
Nr. 15	Zöller, Klara	Mannheim, Bellenstr. 61
Nr. 16	Adler, M. (Butsch)	Mannheim, G 4, 12
Nr. 17	Eder, Franz	Neckarau, Waldhornstr. 5
Nr. 18	Erdmann, Georg	Feudenheim, Brunnenstr. 14
Nr. 19	Roth, Emil	Neckarau, Belfortstr. 31
Nr. 20	Droll, Josef	Mannheim, Traitteurstr. 14
Nr. 21	Betz, Emilie	Mannheim, J 2, 17
Nr. 22	Hoffmann, Herm.	Friedrichsfeld, Rappoltsweilerst.6
Nr. 23	Schreiber, Johann	Friedrichsfeld, Vogesenstr. 29
Nr. 24	Schreiber, Johann,	Seckenheim, Hauptstr. 80
Nr. 25	Schreiber, Johann	Sandhofen, Schönauerstr. 3
Nr. 26	Goedecke	Seckenheim, Zähringerstr. 36
Nr. 27	Schreiber, Johann	Mannheim, Mittelstr. 68
Nr. 28	Schreiber, Johann	Mannheim, Kronprinzenstr. 52
Nr. 29	Schreiber, Johann	Mannheim, Neckarauerstr. 227
Nr. 30	Verbrauchergen.	Mannheim, Uhlandstr. 29
Nr. 31	Verbrauchergen.	Mannheim, Meerfeldstr. 68
Nr. 32	Verbrauchergen.	Mannheim, Sch.-Lanz-Str. 36
Nr. 33	Verbrauchergen.	Mannheim, Mittelstr. 107
Nr. 34	Schreiner, Nikolaus	Sandhofen, Ziegelgasse 6a

Aus den Kreisen des Ambulanten Gewerbes sind zum Verkauf von Fischen weiter zugelassen:

Verkaufsstelle	Name	Wohnung
Nr. 35	Koch, Georg	Mannheim, Mittelstr. 5
Nr. 36	Wellenreuther, Gg.	Feudenheim, Schillerstr. 30 für Feudenheim und für die Siedlungen bei Feudenheim und Käfertal-Süd
Nr. 37	Walk, Georg	Waldhof, Waldmeisterhof 1 für die Siedlungen bei Waldhof, Neu-Eichwald, Schönau, Blumenau und Gartenstadt

Bei der Anmeldung zur Kundenliste müssen vorgelegt werden:

1. der rote, zum Abholen der Lebensmittelkarten bestimmte Personalausweis, der von dem zugelassenen Fischverkaufsgeschäft im Feld Z 4 mit einem Firmenstempel zu versehen ist;
2. die neu ausgegebene rote Nährmittelkarte zum Nachweis der Kopfzahl der einzelnen Haushaltungen. Diese Karten erhalten von den zugelassenen Fischverkaufsstellen auf der Rückseite des Stammabschnitts ebenfalls einen Firmenstempel.

Die Fischverkaufsstellen geben bei Aufnahme in die Kundenliste einen auf den Namen des Antragstellers lautenden und mit der Nummer der Kundenliste versehenen Ausweis aus, der künftighin bei jedem Kauf von Fischen vorzulegen ist. Die bisherigen blauen Ausweiskarten verlieren damit ihre Gültigkeit. Die neuen Ausweiskarten sind sorgfältig aufzubewahren; verlorene Karten werden nicht ersetzt.

Am Samstag, 16. März 1940, wird die Kundenliste geschlossen. Spätere Anträge auf Eintragungen können nicht mehr angenommen werden.

Jede Haushaltung kann sich nur bei einer Fischverkaufsstelle eintragen lassen.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

MARCHIVUM

147 Männer 29 und Frauen kämpfen in St. Anton

Der Reichssportführer bei den Deutschen Skimeisterschaften

St. Anton, 8. März.

In St. Anton, das sich in winterlicher Pracht präsentiert, waren am Vortage zu den Deutschen Skimeisterschaften in den alpinen Wettbewerben rund 180 Läufer und Läuferinnen versammelt und der Reichssportführer ist inzwischen eingetroffen, um den Kämpfen um die Titel sowie den von ihm gestifteten Pokal beizuwohnen. Das Nennungsergebnis hat noch Aenderungen erfahren. Es steht nunmehr eine Riesenstreitmacht von 147 Männern und 29 Frauen bereit. Auf der ungemein schnellen Strecke vom Galtigagipfel (2180 Meter) zur Talstation der Seilbahn, die für die Frauen um 200 Meter verkürzt wird, sah man noch am Freitagfrüh kurz vor der endgültigen Sperrung die Läufer im fleißigen Training. Weltmeister Jennewein, der Tiroler Meister Zingerle, rasten tollkühn zu Tal, Walter Clausing dagegen zeigte schon eine etwas beherrschtere Fahrt. Leider gab es auch einige leichte Unfälle. So leidet Roman Woerndle an einer schmerzhaften Schulterverletzung, und der Deutsche Abfahrtsmeister Willy Walch hat eine Fußverletzung, die ihn etwas hindert. Die Entscheidung im Rennen der Männer fällt vielleicht in der Abfahrt schon gleich zu Beginn, denn fast alle Favoriten haben niedrige Startnummern. Hinter Woerndle folgt Zingerle, Clausing hat Nummer „4", ihm folgen unmittelbar nacheinander Hada, Helmut Lantschner, Jennewein, Walch und Rudi Cranz.

Bei den Frauen beherrscht die sechsfache Deutsche Meisterin Christl Cranz das Feld.

Mit der feierlichen Flaggenhissung auf dem Adolf-Hitler-Platz in St. Anton wurden die Meisterschaften am Freitagnachmittag offiziell eröffnet.

Eiswettschießen im Eisstadion

Sr. **Mannheim**, 8. März. Kommenden Sonntag wird anläßlich des Schaulaufens von Herber-Baier und des Eishockeywettkampfes Düsseldorfer E. C. und MERC Mannheim erstmalig ein Eisschießen wettkampfmäßig ausgetragen. Der Wettkampf findet von 15.30 bis 16 Uhr, also vor Beginn der eigentlichen Veranstaltung, statt. Es wird daher für den Besucher der Veranstaltung zweckmäßig sein, schon um diese Zeit die Plätze einzunehmen, um Zeuge dieser für Mannheim neuen und interessanten Art des Eissportes sein zu können.

Der in Bayern und in den Alpenländern seit Jahrzehnten beliebte Volkssport hat im übrigen Deutschland gerade in den letzten Wintern bedeutend an Verbreitung gewonnen und ist im Begriff, auch auf den Kunsteisbahnen seinen Einzug zu halten. Einer der eifrigsten Anhänger, der keine Gelegenheit versäumt, wenn er mit künftigen Eisschützen zusammentrifft, den Stock über die Bahn zu jagen, ist der Reichssportführer von Tschammer und Osten. Ihm ist es auch zu verdanken, daß alljährlich bei den Reichssiegerwettbewerben um vier wertvolle „Adolf-Hitler-Eisstöcke" gekämpft wird, die der Führer persönlich dem Fachamt Eis- und Rollsport gestiftet hat.

Wiener EG spielt am Mittwoch

Mannheim, 8. März.

Nachdem so ziemlich alle Spitzenmannschaften des Reiches im Eishockey im Mannheimer Eisstadion ihr großes Können bereits unter Beweis gestellt haben, wird nun auch der letztjährige und wahrscheinlich auch neue Deutsche Eishockeymeister, die Wiener EG, am kommenden Mittwoch, 13. März, 17.15 Uhr, im Friedrichspark zu einem Gastspiel gegen den MERC antreten.

Daß dieser Begegnung mit dem Deutschen Meister besonderes Interesse entgegengebracht wird, versteht sich am Rande. Die in stetem Anwachsen begriffene eissportfreudige Gemeinde in unserer Südwestecke wird selbst an diesem Wochentage restlos zur Stelle sein, um die großartige „Wiener Schule" auch im Eishockey zu bewundern.

Die Handballer vollzählig am Start

Nachdem der erste Märzsonntag nur einen zaghaften Wiederbeginn der Spiele brachte, werden am Sonntag alle acht Mannschaften wieder auf den Plan treten. Der Spielplan sieht für den 10. März folgende Spiele vor:

Reichsbahn SG — VfR Mannheim
TV 62 Weinheim — SV Waldhof
TG Ketsch — Post SV
TV Friedrichsfeld — TV 98 Seckenheim

Das wichtigste Spiel des Tages findet unstreitig in Ketsch statt, wo sich der Mannheimer Post-Sportverein der Turngemeinde zum Kampfe stellt. Wenn die Postler auch diese Begegnung gewinnen, sind sie so gut wie überm Berg. Der Sportverein Waldhof muß nach Weinheim zum TV 62, dem es doch noch gelungen ist, eine Mannschaft zu stellen. Die Rasenspieler hatten schon im Vorspiel gegen Reichsbahn zu kämpfen und soll die zweite Begegnung mit einem Sieg der Gäste enden, dann wird hart gekämpft werden müssen. In Friedrichsfeld endlich stehen sich die beiden Tabellenletzten gegenüber. Dieses Spiel muß allerdings in Seckenheim stattfinden, da der TV Friedrichsfeld für einen Spieltag Platzsperre erhalten hat.

Parade der HJ-Fußballer

Ein weiteres Auswahlspiel des Bannes 171

P. **Mannheim**, 8. März. Im Zuge des Ausbildungslehrgangs für die Jugend unter Leitung von Sportlehrer Neubay wird der 16. März ein weiteres Qualifikationsspiel im Mannheimer Stadion bringen. Man wird in diesem Auswahlspiel nicht nur die endgültige Besetzung zum Städtetreffen Ludwigshafen — Mannheim suchen, man wird auch der „wahrscheinlichen" Mannschaft den letzten Schliff geben, um sie gut vorbereitet am Karfreitag in dieses Spiel zu schicken. Jedenfalls wird man auch dieses Jahr mit einer tatkräftigen HJ-Auswahl des Bannes 171 rechnen können, wie dies übrigens das sonntägliche Vorspiel im Stadion gezeigt hat. Trotz der Schwere des aufgeweichten Bodens zeigten die Jungen doch eine schneidvolle Partie und mancher Einzelkönner — von denen wir nur einige nennen wollen, Wenk und Umstetter (Sandhofen), Back (Käfertal), Engel (Feudenheim), Bender (08 Mannheim), Schuhmacher (Plankstadt) — machte seine Sache besonders ausgezeichnet.

HB-Vereinskalender

Verein für Rasenspiele. Sonntag, VfR-Platz: 10.15 Uhr: A 1. Jugend — SV Waldhof; 14 Uhr: B 1. Jugend — TV 1846, 15 Uhr (Badische Gaumeisterschaft): VfR — 1. FC 08 Birkenfeld; Herzogenriedpark: 9 Uhr: Nat.-Arndt Privat — SpVg. 07; 10.30 Uhr: Geppert-Berlinghof — VfL Neckarau-Isolation AG; auf fremden Plätzen: 9 Uhr: Willi Schmid — Phönix; 10.15 Uhr: A 2. Jugend — SV Waldhof; 9 Uhr: 1. Jungmannschaft — VfL Neckarau (Altriper Fähre). — Handball. 10.30 Uhr: 2. Männer — Post-Sportverein; 15 Uhr: 1. Männer — Reichsbahn.

VfL Neckarau. An der Altriper Fähre: 14.30 Uhr: Liga — 08 Mannheim; 9 Uhr: Reserve — VfR Mannheim; 10.30 Uhr: Jugend — Sandhofen; 13.30 Uhr: Pimpfe — 1846 Mannheim; 13 Uhr: Alte Herren — Kurpfalz (dort); 14.30 Uhr: Bertsch-Mannschaft — VfB Kurpfalz (dort).

MFC „Phönix" 02. Sonntag. Auf unserem Platz: 9 Uhr: Schwarz-Weiß — VfR Mannheim; 10.30 Uhr: Schwarz-Grün — BSG Stadt Mannheim; 13 Uhr: A-Jugend — Viernheim; auswärts: 9 Uhr: Sportdienstgruppe — SpVg. 07; 10.15 Uhr: B-Jugend — TV 46; 13 Uhr: Rot-Weiß — Alemannia Ilvesheim; 14.30 Uhr: 1. Mannschaft — Viktoria 08 Neckarhausen.

Nationaltheater Mannheim - Spielplan vom 10. März bis 18. März 1940

Im Nationaltheater:

Sonntag, 10. März: Miete A 16 und 2. Sondermiete A 8: Zum Heldengedenktag: „Der fliegende Holländer", Oper von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr. Ende nach 21.30 Uhr.

Montag, 11. März: Nachmittags: 4. Vorstellung für die Volksschule Mannheim: „Der Freischütz", Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 13.30. Ende 16.15 Uhr. — Abends: Miete H 15 und 1. Sondermiete H 8 u. für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 43 bis 45, 416—417: „Was kam denn da ins Haus", Komödie von Lope de Vega. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Dienstag, 12. März: Miete E 15 und 1. Sondermiete E 8: „Annemarie gewinnt das Freie", Lustspiel von Heinrich Lilienfein. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Mittwoch, 13. März: Miete M 16 und 2. Sondermiete M 8: „Palm", Drama von Walter Otterspeyr. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Donnerstag, 14. März: Miete C 16 und 2. Sondermiete C 8 und für die NSG „Kraft durch Freude" Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 11—18, 61 bis 63, 101—102: „Die Willis", Oper mit Ballett von G. Puccini; hierauf: „Der eingebildete Kranke", Komische Oper von Jacopo Napoli. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Freitag, 15. März: Miete F 17 und 1. Sondermiete F 8: „Cavalleria rusticana", Oper von Pietro Mascagni; hierauf: „Der Bajazzo", Oper von R. Leoncavallo. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

Samstag, 16. März: Miete B 15 und 1. Sondermiete B 8 und für die NSG „Kraft durch Freude" Kulturgemeinde Ludwigshafen Abtlg. 410—411: „Der Barbier von Bagdad", Komische Oper von Peter Cornelius. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Sonntag, 17. März: Miete G 16 und 2. Sondermiete G 8: „Simone Boccanegra", Oper von G. Verdi. Anfang 19 Uhr, Ende nach 21.30 Uhr.

Montag, 18. März: Miete H 16 und 2. Sondermiete H 8 und für die NSG „Kraft durch Freude", Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 401—402, 405 bis 409, 418—419: „Die Braut von Messina", Trauerspiel von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten:

Dienstag, 12. März: Für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim: Platzgruppe 7—15, 67—69, 121—153, Gruppe D Nr. 1—600, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Der Barbier von Bagdad", komische Oper von Peter Cornelius. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr.

Donnerstag, 14. März: Für die NSG „Kraft durch Freude", Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 1, 22, 28—61, 87, 154—159, 260—268, 291, 336—359, 361—370, 391—392, Gruppe D Nr. 1 bis 600, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: „Was kam denn da ins Haus", Komödie von Lope de Vega. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Freitag, 15. März: Für die NSG „Kraft durch Freude": Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 321—323, 381—386, 504—540, 551—646, Gruppe D Nr. 1—600, Gruppe E freiwillig Nr. 1 bis 900: „Was kam denn da ins Haus", Komödie von Lope de Vega. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinistraße 10
Fernruf 25318
Seit **38 Jahren** für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt

Schokatee
H 1,2 • K 1,9

HB-Anzeigen sind erfolgreich

Antennen baut „repariert
Spezial.: **abgeschirmte**
garantiert einwandfrei!
Radio-Fries - B 1,3
Ruf 254 67 - Abhol- u. Zubringedienst

Wegweiser zum guten Einkauf!

An- und Verkauf

Kavalierhaus
An- und Verkauf
Mannheim, J 1, 20
Fernruf Nr. 257 36

Autobedarf

Wilh. Keller, F 7, 20
Fernsprecher Nr. 242 06 — Autospenglerei — Kühlerbau
Reparat. werden abgeh. u. zurückgebr.

Alois Schmitt, Autosattlerei
Käfertalerstraße 226. Fernruf Nr. 501 71
Spezialist für: Kapriol-Verdecke, Neupolsterungen, Schonbezüge

Fahrzeugbau Fr. Weigold
Gärtnerstr. 20 - Fernruf 505 16
Personenwagen - Anhänger offen und geschlossen

Bäcker

Die gute Ams-Brezel
nur vom Spezialbetrieb
Jos. Ams junior
Fernsprecher Nr. 505 43

Karl Becker
Bäckerei - Konditorei
Seckenheimer Str. 70
Fernruf Nr. 418 89

Arthur Hofmann
Brot- und Feinbäckerei
Seckenheimer Str. 124a, Fernruf 42517

Karl Huber
Bäckermeister - Bellstr. 27
Brot- und Feinbäckerei
Tägl. frisch: Kaffee- u. Teegeb.

Carl Stolzenburg
Mühldorferstr. 1. Fernruf 439 74
Bäckerei u. Konditorei

Baugeschäfte

„Fafuma" GmbH.
Fabrik fugenloser Fußböden
Fernruf 219 43 und 443 11.

Bau- und Möbelschreiner

Karl Friedr. Baumann
Augartenstr. 63 - Fernruf 440 12
Spezialität: Einzelanfert. jeder Art von Möbel

Paul Riedel
Mannheim, Beilstraße 26
Fernsprecher Nr. 200 03

Hch. Wolf, Langstr. 7
Inhaber: August Wolf
Fernruf 52 798 und 66 405

Betten

Bettfedernreinigung
J. WERRE
Eichelsheimerstr. 19. Ruf 216 47.
Matr.-Federbetten, Polstermöbel

Blumengeschäfte

E. Assenheimer, E 2, 18
Blumenhalle - Planken
Altes Geschäft. Fernruf 205 86

Blumenhaus
Geschwister Karcher
nur K 1, 5 - Ruf 235 67

Blumenhaus Kocher
P 6, Plankenhof
Fernsprecher Nr. 289 46

Oskar Prestinari
Friedrichsplatz 14 - Ruf 439 39
Blumen für Freud und Leid

Damenhüte

Konrad
Das große Spezialhaus für Damenhüte
Mannheim, K 1, 7 | Ludwigshafen

M. Wieder Nachf.
Inh.: E. Hennig, Seckenh. Str. 6
gegenüber Heilig-Geist-Kirche
Fernruf Nr. 438 22

Damenkonfektion

E. Wawrina Nachf., O 6, 8
Inh.: S. Walker u. A. Michel
Atel. f. feine Maßarbt. Verkauf erstkl. Konfektion. Ruf 214 10

Drogerien

Drogerie Beck, Inh. Karl Fischler
Mannheim, J 3 a, 1-2
Fernsprecher 210 72

Michaelis-Drogerie
Drogen - Farben - Foto
G 2, 2 Fernruf 207 40-41.

Drogerie Munding
Foto - Parfümerie
Mannheim, P 6, 3 4
Fernsprecher Nr. 28 427

Post-Drogerie in Waldhof
Inhaber: Rudolf Rathgeber
Speckweg 31 - Fernruf 594 48
Farben - Photo

In Käfertal-Süd
Rheingold-Drogerie
Ecke Mannheimer und Mußbacher Straße
Fernsprecher Nr. 52608
Foto - Parfümerien und Putzartikel

Elektromediz. Apparate

H. Oehler, Mannheim, P 4, 2
Elektro-Anstalt, - Fernsprecher 260 71
Reparat. elektr. und medic. Apparaten
Prüffeld für Stark- und Schwachstrom

Eisenwaren

Karl Armbruster
Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 42639

Eckrich & Schwarz
P 5, 10 - Fernruf 262 51

Eisenwaren-Großhandlung
Emil Hammer, F 4, 7
Fernruf Nr. 289 22/23

Eisenwaren-Großhandlung
Wilhelm Nibler
C 7, 16-17 - Fernruf 265 51/53

Weber & Bohley
Inhaber: Otto Bohley
Schwetzinger Straße 124
Fernsprecher Nr. 405 46

Elektro-Großhandlungen

Wallenstätter & Co.
Fernruf 273 78/79.
N 4, 21

Färbereien, chem. Reinigung

K. Rübesamen
vorm. Birkhahn, seit 1913
Karl-Benz-Str 28. Ruf 527 21
Der leistungsfäh. Fachbetrieb

Glaser

Hch. Wolf, Langstr. 7
Inhaber: August Wolf
Fernruf 52 798 und 66 405

Gummi- und Asbestwaren

Karl Berger & Co.
C 8, 10 - Fernruf 217 41

Haus- u. Küchengeräte

Karl Armbruster
Schwetzinger Str. 91-95, Ruf 42639

Herrenartikel

Ferd. Rehfus, B 1, 6
Fernsprecher Nr. 238 72
Herrenhüte u. Reparaturen

Roeckl-Handschuhe
Krawatten - führend, preiswert
D 1, 2, Paradeplatz. Ruf 286 43.

Holz

Karl Schell
Lager und Büro: Bunsenstr. 14
b. Städt. El.-Werk. Ruf 502 17

Installateure

KLEE- Spez.-Werkzeuge Strehler, Kluppen
Ing.-Büro KLEE
O 7, 22 Fernsprecher 276 31

Kohlen

Bernauer & Co., GmbH
Luisenring Nr. 9
Ruf 206 31 und 254 30

E. Rehberger GmbH.
Industrie- u. Hausbrandvertrieb
C 2, 23 - Fernruf 215 15

Heinrich Wellenreuther
Kohlen-Groß- und Kleinhandel
L 7, 7a — Fernsprecher 200 04

Korsettgeschäfte

R. Münch & Cie
jetzt Seckenheimer Straße 9
(Nähe Tattersall) Fernsprecher 432 57
Wäsche — Korsetts

Lacke und Farben

Farben-Metzger
Mittelstr. 31 - Fernruf 522 65
Lacke - Farben - Putzmittel.

Ladenbau

Ladeneinrichtungen, Dekorationsartikel
Mhm. Metallwarenfabrik u. Galvanisier-Anstalt Ad. Pfeiffer und A. Walther, Inhaber: Karl Mobrig, Fernruf 511 40
Mannheim - Stockhornstraße Nr. 48

Lebensmittel

Julius Kölmel
Mittelstraße 28 a Fernruf 520 20
Eier - Butter - Käse - Feinkost

Hch. Schreckenberger
Lebensmittelhaus. H 3, 8 a. Fil. in Feudenheim u. Ludwigshafen
Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01

Johann Schreiber
Mannheim - Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Verbrauchergenossenschaft Mannheim
eGmbH. - Verteilungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten
Jeder kann Mitglied werden

Wach- u. Schließgesellschaften

Süddeutsche Bewachungs-Gesellschaft K.G. G 4, 4
Fernsprecher Nr. 209 61 und Nr. 611 90
Bewachung aller Art — Kontrolleute

Bewachung und Kontrolldienst
Hermann Querengässer
E 7, 14 — — Fernruf Nr. 266 88
Tag und Nacht erreichbar
— Rein Mannheimer Unternehmen —

kauf!
hengeräte
ruster
-95, Ruf 42639
rtikel
, B 1, 6
Nr. 238 72
Reparaturen
schuhe
end, preiswert
z. Ruf 286 43.
Bunsenstr. 14
. Ruf 502 17
teure
ez.-Werkzeuge
rehler, Kluppen
o KLEE
sprecher 276 31
en
Co., GmbH
ring Nr. 9
31 und 254 30
GmbH.
brandvertrieb
Fernruf 215 15
lenreuther
Kleinhandel
recher 200 04
schäfte
er Straße 9
sprecher 432 37
— Korsetts
Farben
ger
Fernruf 522 85
- Putzmittel.
bau
Dekorationsartikel
ik u. Galvanisier-
und A. Walther,
Fernruf 511 40
rastraße Nr. 48
mittel
Fernruf 520 20
ise - Feinkost
kenberger
. H 3. 8 a, Fil.
Ludwigshafen
36 und 610 01
eiber
Verkaufsstellen
dtteilen.
chaft Mannheim
ungsstellen in
und Vororten
glied werden
gesellschaften
wachungs-
G., G 4, 4
01 und Nr. 611 90
— Kontrolleure
t Kontrolldienst
erenpässer
rnruf Nr. 266 80
erreichbar
Unternehmen —

HB Kleinanzeigen

1 — Stellenangebote Männer

Tüchtiger Herrenfriseur u. Bubikopfschneider auf 15. 3. oder 1. 4. gesucht. A. Lehmann, Friseurgeschäft, Waldhofstraße 8.

Fuhrmann gesucht. Adresse u. 1134B im Verlag d. Bl.

3 — Stellenangebote Hauspersonal

Auf 1. 4. tüchtiges Alleinmädchen gesucht. Rechtsanwalt Schneider, Rich.-Wagner-Straße 29, Fernsprech. 437 64.

Mädchen für halbe o. dreiviert. Tage von jungem Ehepaar sofort oder spät. gesucht. Vorstellung täglich v. 12—14 Uhr. Frau Brandes, Kronprinzenstraße 37.

Jüngere, zuverläss. Monatsfrau für 1 bis 2 Tage in der Woche in kl. Haushalt gesucht. Näh. Tempelstr. 15 (Almenhof). Fernruf Nr. 426 64.

Selbst. Mädchen, das kochen kann, in gute Dauerstellung sof. oder später gesucht. — Metzgerei Greulich, Seckenheimerstr. 11

Tücht. Alleinmädchen zum 1. April in gepflegt. Haushalt gesucht. Hilfe vorhand. Vorzust. bei Frau Mayer, Am ob. Luisenpark Nr. 29. Ruf 407 15

Zuverlässige Frau 2mal in d. Woche f. leichte Hausarb. je ½ Stunden gesucht. Seckenheimer Straße 8, 1. r.

Putzfrau halbtagsweise sof. gesucht. Eisstadion Friedrichspark Sportplatz G.m.b.H.

Saubere Putzfrau für 2 Vormittage wöchentl. gesucht. Vorzust. Montag von 11—1 Uhr. — Lessingstr. Nr. 41, 2 Treppen.

9 — Mietgesuche

Junges Ehepaar sucht schöne 2-Zimmer-Wohnung in der Umgebung v. Mannheim. Zuschr. u. Nr. 107 504BS an den Verlag.

10 — Möbl. Zimmer zu vermieten

Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. an einz. ber. Herrn zu vm. Anzus. von 11—5 U. U 1, 6, 1 Tr. lks.

U 5, 11, 2 Trepp.: Möbl. Zimmer an Herrn sof. zu vm.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in gut. Hause (Paradeplatz) an berufst. Dame ab 1. 4. zu vermieten. Angeb. unter Nr. 1004B an d. Verl. d. Bl.

Am Tennisplatz möbl. Zimmer zu vermieten. S 6, 23, part., am Friedrichsring.

Groß., möbl. Mansardenzimmer mit 2 Bett., Kochgeleg., elektr. Licht, sofort od. später f. 20 ℳ z. vermiet. Angeb. unt. Nr. 44440BS an d. Verl. d. Bl.

11 — Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gut möbl. Zimm. mit Zentralheizg., mögl. fl. Wasser, in Stadtmitte od. Nähe Schloß von berufst. Fräulein für sof. od. baldmöglichst gesucht. Angeb. unter Nr. 1091B an d. Verlag dies. Blattes.

12 — Leere Zimmer zu vermieten

Sonniges, leeres Zimmer per sofort oder 1. April zu vermieten. Adresse unt. Nr. 44481VS an d. Verl. d. Bl.

2 leere Zimmer m. Balkon u. kleinem Kochraum (f. Küche) Weststadt, an Dame od. Herrn p. Juni evtl. früh., zu vm. Ang. u. 44397BS an d. Verl. d. Bl.

16 — Verkäufe Allgemein

Kinderwagen, gut erh., zu verkaufen. Gartenfeldstr. 34, 4. Stock rechts.

Verschließbar., eich. (Wein-)Schränkch. 10 ℳ, Rosendeckhalter, schwarzlackiert, Holzarb., solid, als Ständ. verwendb. 10 ℳ, staubsicherer Akt.-Vorordnungs- od. Ablege-Einrichtung, 30 Fächer, 15 ℳ, Waschtischgarnituren zu verkaufen. Kaiserring Nr. 12, 1 Treppe.

Zimmerlampe mit Deckenbeleucht. bill. abzugeben. Boßelberger, Qu 1, 12.

Herr.- u. Damenrad, sehr gut erh., bill. zu vk. Samstag 2-6, Mont. 9-12. Hauber, M 2, 18.

Gut erh. Kinderkastenwagen zu verkauf. Fröhlichstraße 71, IV. r.

Kompl. Küchenherd zu verkaufen. — Bürgermstr.-Fuchs-Straße 8, Hof.

Gebr. Zimmerofen, auch z. Koch., 10 ℳ, gebr. Schlafsofa f. 8 ℳ z. vk. ab 12 U. H 5, 1, 1 Tr. r.

17 — Verkäufe Bekleidung

2 Anzüge, Gr. 52, gut erh., je 35 ℳ, zu verk. Nägeler, Schleusenweg Nr. 3 (Parkring), 4. St.

18 — Verkäufe Möbel

Aeltere Kücheneinricht., gutes Holz, weiß, zu verkauf. Kaiserring Nr. 12, 1 Treppe.

Gut erhalt. Nußb. pol. Bettstelle mit Rost und Matratze billig abzugeben. Näh.: Karl-Benz-Str. 6, bei Bossack, Samstag zwischen 4 und 6 Uhr.

Bettstelle, pol., m. Rost billig zu verkaufen. Anzusehen ab 14 Uhr. Verschaffeltstr. Nr. 35, 3. Stock, Mitte.

Schönes Chaiselongue, gut. Stoff, preisw. Polsterei U 4, 6, Hinterhs.

19 — Verkäufe Fahrzeuge

BMW R 51, Baujahr 1939, neuw., krankheitshalb. zu verk. Adresse unt. 849B im Verlag.

20 — Kaufgesuche Allgemein

Prima Jagdgewehr Kal. 16, evtl. Drilling, zu kaufen gesucht. — Zuschriften unter der Nr. 47489B an d. Verlag dies. Blattes.

Gebrauchte, gt. erh. Nähmaschine zu kaufen gesucht. Fernsprech. 252 98.

Gebraucht., gt. erh. Gasbadeofen und Badewanne z. kaufen ges. Schriftl. Ang. u. 44291BS an d. Verl. d. Bl.

23 — Kaufgesuche Fahrzeuge

Dreirad zu kaufen gesucht. Zuschriften u. Nr. 139210BS an d. Verl. d. Bl.

35 — Verschiedenes

Welcher Fotohändler hat einige Agfa-Photothek-Alben auf Lager? Dunkle Blätter erwünscht. Zuschr. unter Nr. 44 314BS an den Verlag ds. Blatt.

Stellenanzeigen

Rechtsanwaltsgehilfe

20 Jahre alt, Gehilfenprüfung 1938 bestanden, ausgebildet im Mahn-, Klage- und Vollstreckungswesen, perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben und mit Kenntnissen in Buchführung, wünscht entsprechende Stellung in Industrie, möglichst zum 1. April 1940. — Angebote unter Nr. 44 448 VS an die Geschäftsstelle des HB Mannh.

Kohlengroßhandlung sucht per sofort oder ab 1. 4. 1940 gewandten

Kontorist(in)

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. — Stenografie und Maschinenschreiben erforderl. Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Lichtbild unter Nr. 139 218 VS an die Geschäftsstelle des „HB" in Mannheim erbeten

KONTO-KORRENT-Buchhalterin

mit Maschinen-Buchführung vertraut, jedoch nicht Bedingung, per sofort von größerem Industrieunternehmen gesucht. Angebote unter Nr. 44 459 VS an den Verlag ds. Bl.

Eisen- und Eisenwarenhändler

mit guten Warenkenntnissen und gewandt im Verkauf, wird für den Innenbetrieb einer bedeutenden süddeutschen Firma gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und allen Angaben unter S 2919 an „Ala" Stuttgart 1 erbet.

Sanitär- und Installationsfachmann

mit guten Fachkenntnissen, gewandt in Schriftverkehr und Verkauf, von sanitärer Großhandlung in süddeutscher Großstadt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter St 4217 an „Ala" Stuttgart 1. (44394B)

Werkhandelsfirma sucht für sofort oder später tüchtigen

Buchhalter(in)

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 44 418 VS an die Geschäftsstelle des HB Mhm.

Mitarbeiter gesucht

haupt- od. nebenberufl. zu uns. Vertretung in der **Krankengeldzuschußversicherung** mit besonders günstigen Tarifen. Bei Arbeiterschaft, Angestellten, Kleingewerbetreibenden usw. bereits gut eingeführt. Zuverlässige, arbeitswillige Herren mit gutem Leumund wollen Angebote richten an (44 442 B)

„Prima", Privatkrankenkasse D.D.a.G., Nürnberg 2, Schließfach 230

Alleinstehende

Dame

anfangs 40, mit guten Umgangsformen, sucht **Beschäftig. als Hausangestellte** bzw. Führung eines frauenlosen Haushalts od. ähnliche Vertrauensstellung. — Angebote unt. Nr. 31 296 W an die Geschäftsstelle Weinheim

Gewerbliche Organisation sucht zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung:

2 bilanzsichere Buchhalter

1 Buchhaltungskorrespondenten

sowie

2 tüchtige Stenotypistinnen

Angebote mit Gehaltsanspr. unter Nr. 139209VS an den Verlag dieses Blattes.

Wir suchen:

1 Einkäufer

für Maschinen und Fabrikeinrichtungen, insbesondere für Werkzeugmaschinen, zur Unterstützung des Einkaufsleiters, der nachweisbar ähnliche Stellungen bereits bekleidet hat.

1 Angestellten

zur Unterstützung des Metallbewirtschafters, der möglichst mit den einschlägigen Bestimmungen der Metallbewirtschaftung vertraut ist.

1 Angestellten

für die Bearbeitung unserer Versicherungsangelegenheiten, möglichst aus dem Versicherungsfach oder aus der Industrie (falls dort ähnlicher Posten bekleidet wurde).

Handschriftliche Bewerbungen unter Beilage von Lichtbild, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins erbitten (107641V)

Aluminiumwerke Nürnberg
G. m. b. H., Nürnberg-S.

Wir suchen für ausbaufähigen, interessanten Posten eine durchaus perfekte und bilanzsichere, an selbständiges Arbeiten gewohnte

Buchhalterin

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft

Becker & Co., Ladenburg a. N.

Zuverlässiges, fleißiges

Alleinmädchen in Einfamilienhaus

zum 15. 3. oder 1. 4. gesucht. Am ob. Luisenpark 17. Ruf 213 25.

Zuverlässiges

Alleinmädchen

in kleinen, ruh. Haushalt zum 1. 4. gesucht. Am oberen Luisenpark 26. Fernsprecher 407 05.

Mädchen

für den Haushalt gesucht. (1105B) Bäckerei Bauer, Mannheim, T 1, 14

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens suche ich zum baldigen Eintritt eine

Hausgehilfin

welche selbständig und an saubere Arbeit gewöhnt ist. Zuschr. unter Nr. 1049B an den Verlag ds. Bl.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

für sofort gesucht. Vorzustellen zw. 5.00 u. 8.00 Uhr. Frau Kauffmann, Mhm., T 6, 23. Fernsprecher 203 25.

2 Serviersräulein

mit guter Garderobe — sowie

Personal-Köchin

sofort gesucht. (139208V)

Park-Konditorei - O 7 Nr. 18

Wir suchen zum 1. April gewandte

Stenotypistin

mit guter Auffassungsgabe. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschrift erbeten an: (139220V)

Süddeutsche Zucker - AG
Mannheim - Augusta-Anlage Nr. 31.

Verkaufsbüro der Eisenindustrie sucht perfekte

Kontoristin

für Büroarbeiten, insbesondere für statistische Arbeiten. — Angebote mit frühestem Eintrittstermin unter Nr. 44483VS an den Verlag ds. Bl.

Jüngere, tüchtige

Verkäuferin für Schnittmuster-Verkauf

zum baldigen Eintritt gesucht. — Zu erfr. u. Nr. 1039B im Verlag.

Tüchtiger

Bäckergehilfe oder Meister

per sofort oder später gesucht.
Bäckerei Philipp Fuhrer
Schriesheim an der Bergstraße

Zuverlässiger

Kaufmann

zur Rechnungsstellung und Abrechnung von Baustellen zum sofortigen Eintritt gesucht. (44403V)

J. Brechtel Bohrunternehmung Ludwigshafen(Rh.)

Zuverlässige

ältere Leute

zur Bedienung und Ueberwachung von Pumpen mit Elektromotoren zum sofortigen Eintritt gesucht. —

J. Brechtel Bohrunternehmung Ludwigshafen(Rh.)

Junger oder älterer Mann

stundenweise, evtl. auch halbtägig, **für Lagerarb. u. Botengänge** per sofort gesucht. — Zuschriften u. Nr. 1006B an den Verlag ds. Bl.

Pflichtjahrmädel

sucht Stelle bis 1. April od. später. Zuschriften unter Nr. 1046B an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mieten und Vermieten

Etagen-Wohnung oder Einzelhaus

5—6 Zimmer, Bad, Mädchenzimmer, Mansarde, Heizung, in freier Wohnlage in Weinheim oder näherer Umgebung mögl. sofort zu mieten gesucht. Angeb. an

Gebrüder Sulzer, A.-G., Ludwigshafen am Rhein
Schließfach 542

Habe in Heidelberg schöne, sonnige

3-Zimmer-Wohnung

mit eing. Bad. Wer tauscht ebensolche für Mannheim, mögl. Zentr.-Heizung? Zuschriften unt. 44417BS an den Verlag dieses Blattes erb.

Wohnungstausch! Geboten in Darmstadt (Stadtmitte) schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad = 75 ℳ. — Gesucht in Mannheim schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad. Zuschr. u. Nr. 44460BS an den Verlag ds. Blatt.

Mehrere freundl. möblierte Zimmer

für einige unserer Angestellten in Mannheim od. Ludwigshafen zu mieten gesucht. — Angebote an:

Gebrüder Sulzer A.-G.
Schließfach 542.

2 Stockwerke, Nähe Marktplatz, als

Lagerräume

ab 1. 4. zu vermieten. Preis mtl. 45.— RM. Fernsprecher Nr. 270 69

3-5-Zimmerwohnung

sofort oder später gesucht. — Angebote unter Nr. 139227BS an den Verlag dieses Blattes.

Kauf und Verkauf

Damenschreibtisch

Trumeau, Tisch, Eßzimmer (Eiche), 2 Bettstellen mit Rost und Nachttischen, Spiegel zu verkaufen. — Mannheim, Elisabethstraße 6, 4. Stock. (139 138B)

Anmeldungen

Institut und Pensionat Sigmund
Mannheim, A 1, 9, am Schloß.

Achtklassige Höhere Privatschule mit **Abendkursen** für Erwachsene. Umschulung. Nachhilfekurse. Aufgabenüberwachung. Deutsche Erziehung. Vorbereitung zu allen Schulprüfungen. Prospekt frei. **Direktion: Professor Karl Metzger.** Sprechstunden an Werktagen: 11.00—12.30 u. 17.00—18.30 Uhr. **Fernruf 217 42.**

Einzel-Möbel

Schränke
85.- 95.- 115.-
Bücherschränke
95, 135, 325
Schreibtische
95, 115, 125
Schreibsessel
15.- 25.- 30.-
Dielengarnitur
40.- 65.- 75.-
Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser
T 1, Nr. 7—8.
Fernruf 278 85.

Kohlenbadeofen m. Wanne, 65 ℳ, Gasbadeofen u. Wann. Gasherd m. Tisch z. vk. Inst. Kemkes, S 6, 23, parterre, am Friedrichsring

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Kindergruppenleiterinnen: 11. 3., 15 Uhr, wichtige Schulung in L 9, 7. Bei Verhinderung Vertretung schicken. — Erlenhof: 9. 3., 20 Uhr, nehmen alle Mitglieder an der Versammlung der NSDAP in der Verbrauchergenossenschaft teil. Friedrichsfeld: 11. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für alle Mitglieder sowie Jugendgruppe im „Adler". — Humboldt: 11. 3., 20 Uhr, Gemeinschaftsabend für die Zellen 1 bis 10 im Roten Kreuz, Alphornstr. 2a. — Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder: 10. 3., 16 Uhr findet im Casinosaal, R 1, ein Hauskonzert der ..-hof statt und bitten um zahlreichen Besuch.

Jugendgruppe: Humboldt: 11. 3., 20 Uhr, nehmen alle Mädel am Gemeinschaftsabend der NSF im Roten Kreuz, Alphornstraße 2a, teil.

DAF-Berufserziehungswerk O 4, 8-9. Wir machen darauf aufmerksam, daß Montag, 11. 3., 19 Uhr, eine Lehrgemeinschaft „K 4/512/2 (Kurzschrift, Eilschrift)" beginnt. Diese Lehrgemeinschaft findet im Berufserziehungswerk O 4, 8-9, Raum 40, Aufgang A, statt. Anmeldungen hierfür werden noch entgegengenommen in der Rheinstr. 3—5 und im Berufserziehungswerk O 4, 8-9. — Des weiteren beginnen in Kürze die Lehrgemeinschaften: Buchführung — Kurzschrift (Anfänger) — Schriftverbesserung — Die deutsche Rechtschreibung. Anmeldungen hierfür werden noch entgegengenommen in der Rheinstraße 3—5 und im Berufserziehungswerk O 4, 8-9. — Fachzeichnen 1 beginnt in den nächsten Tagen. Anmeldungen können noch entgegengenommen werden in der Rheinstr. 3/5, Zimmer 33, u. im Berufserziehungswerk O 4, 8-9, Zimmer 26. — Weber 1 und Maschinenschlosser 1 sind in Vorbereitung. Anmeldungen können noch bis zum 17. 3. entgegengenommen werden in der Rheinstr. und im Berufserziehungswerk. — Der Aluminium-Bearbeitungslehrgang beginnt voraussichtlich am 27. 3. Anmeldungen bis zum 17. 3. noch mögl.

KdF. Sport für jedermann, Sonntag, 10. März: Reichssportabzeichen (für Männer und Frauen): 9.30 bis 11 Uhr Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle); Reiten: Kurstellen: Voranmeldung täglich: Fernruf 4.. 32, Reitlehrer Sommer, in der Zeit von 12 bis 15 Uhr.

Mannheimer Volkschor. Montag, 11. 3., 20 Uhr, Probe in der Liedertafel, K 2; Mittwoch, 13. 3., 20 Uhr, Probe im „Großen Hirsch"; Freitag, 15. 3., 20 Uhr, Gesamtprobe in der Liedertafel.

Wir suchen sofort zu kaufen:

Drehbänke

250 bis 350 Millimeter Spitzenhöhe, ca. 700 bis 1500 Millimeter Drehlänge, möglichst breites Bett, neu oder gebraucht, aber nur in gutem Zustande. Angebote unter Nr. 44421BS an den Verlag dieses Blattes.

Gut erhaltener, dunkler eichener

Schreibtisch u. Chaiselongue mit Decke

z. verk. Seckenh. Landstr. 19, 1. St. l.

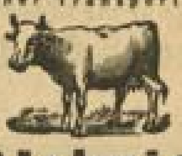
Zu kaufen gesucht: Mehrere

Rollwagen

600 m Spurweite, Pritschenwagen oder Muldenkipper, auch einzelne Radsätze, gebraucht oder neu. Angebote an: (139 142 B)

Holzbau Franz Spieß, Mh., Fruchtbahnhofstr. 4. Ruf 24246

Frischer Transport



Milchvieh

eingetroffen und steht zum Verkauf

Karl Nilson - Ladenburg
Landwirt u. Viehgeschäft - Ruf 233

Weinhaus Hütte Qu 3, 4
und im **Heurigen** täglich **Stimmungskonzert**

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Der neue Erfolgsfilm der Märk. Filmges.

Das Recht auf Liebe

Die ergreifende Handlung, die herrl. Aufnahmen aus der Welt der Alpen und die darstellerische Kunst von

Magda Schneider

Anneliese Uhlig - Viktor Staal
Rolf Wanka - Paul Wegener

machen diesen Film für jeden zu einem großen Erlebnis!

Neueste Wochenschau

Beg. 3.40 5.30 8.00 - So. 1.40 3.15 5.30 u. 8.00 Uhr - Jug. nicht zug.

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Des großen Erfolges wegen zeigen wir den Film in der

letzten **Spät-Vorstellung** heute Samstag **22.45 Uhr**

Walpurgisnacht

Die Sünde wider das Leben

Ein beispielloses Erlebnis für Mann und Frau - Eine packende Auseinandersetzung über Ehemoral und -Unmoral

Vorverkauf an der Kasse ab 15.30

PALI J 1, 6

Der Film, der einmalig dasteht!

Mutterliebe

Jugendl. zugelassen

Kommt letzter Tag!

Tägl. 3.50 5.50 8.05 Uhr So. ab 2 Uhr

PALAST

Ein großer Erfolg!

Wiederholung

Heute Samstag und Sonntag

10.30 Uhr Spät-Vorstllg.

Der Film der spannendsten Sensation:

Menschen ohne Nerven

Ein Film aus dem Leben der Sensationsdarsteller

Ein Film von Menschen, die den Tod nicht fürchten

Burschen, die es mit dem Teufel aufnehmen

mit

William Boyd

Schwarzwaldschule Triberg

Landerziehungsheim, Oberschule mit staatl. Abitur a. d. Anstalt, Schülerheim in gesunder Wald- u. Höhenlage. Somm.- u. Winterspart, Bilderprospekte

UFA-PALAST
KUNSTSTRASSE • TELI 23219 •

Morgen Sonntag vormittags **11 Uhr**

einmalige Film-Morgenveranstaltung

LUIS TRENKER

Der Kampf ums Matterhorn

EIN TONFILMDRAMA NACH EINER WAHREN BEGEBENHEIT

Spielleitung: Dr. Arnold Fanck

Im Vorprogramm: Neueste Ufa-Woche
Nicht für Jugendliche!
Kleine Preise - Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Samstag und morgen Sonntag

hören Sie die

Kapelle Erich Rauh

unter Mitwirkung von

Fritz Fegbeutel

EINTRITT FREI

UFA-PALAST

Die Größe eines Frauenschicksals bestimmt das Format dieses erregenden, spannenden Films!

Johannisfeuer

Ein Terra-Film nach dem Bühnenwerk von Hermann Sudermann mit:

Anna Dammann - Ernst von Klipstein u. v. a.

Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt

NEUESTE UFA-WOCHE
Nicht für Jugendliche!

Anfangszeiten:
Sa. 3.00 5.30 8.00 und 10.30 Uhr
So. 1.50 4.00 6.10 und 8.30 Uhr

Wegen des großen Andranges wird gebeten, die Mittagsvorstellungen zu bevorzugen.

Außerdem zeigen wir heute Samstag in einer

Spät-Vorstellung 22.30 Uhr

das komplette Tagesprogramm

Johannis-feuer

Ufa-Woche • Kulturfilm

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Wir verlängern b. einschl. Donnerstag

Käthe Dorsch
Paul Hörbiger

in dem Spitzenfilm der Ufa

Mutterliebe

mit Wolf Albach-Retty - Hans Holt

Beginn: 5.30 und 8.00 Uhr

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Samstag **10.45** Spät-Vorstellung

Lockspitzel Asew

Der größte und geheimnisvollste Spion und Verräter aller Zeiten!

Der Mann mit den drei Namen **Asew - Raskin - Neumeier,** der gleichzeitig so viele Rollen glaubhaft zu spielen verstand. Ein Revolutionär - Lebemann u. Genießer, der kalt u. gewissenlos seine besten Freunde opferte, Hunderte von Menschen den Kellern der Schlüsselburg, den Eiswüsten Sibiriens, dem Henker auslieferte. Nach außen der treusorgende, rührende bürgerliche Familienvater.

Es spielen: Fritz Rasp - Olga Tschechowa - Hilde v. Stolz - Ellen Frank Wolfgang Liebeneiner - Siegfried Schürenberg - Frz. Schafheitlin

Lichtspielhaus Müller

BIS MONTAG!
Magda Schneider
Ivan Petrovich - Oscar Sima
im packenden u. erschütternden Erlebnis

Frauenliebe - Frauenleid

4.15 6.20 8.10 - So. ab 2.00

Photokopien

von Akten - Briefen - Urkunden
rasch und billig

K. Föhrenbach Lichtpaus-Anstalt
T 6, 16 Fernruf 27178

Des großen Erfolges wegen

Wiederholung

in 3 Spät-Vorstellungen und 2 Früh-Vorstellungen

20th CENTURY FOX

BORNEORANG

DER LETZTE MARTIN u. OSA JOHNSON-FILM

Mit Kamera und Flugzeug in die Urwälder Borneos

Wunder über Wunder!

Sie sehen Plätze, die noch keines Weißen Fuß betrat, Tiere, die noch nie gezeigt wurden, wunderbare Aufnahmen vom Leben der Eingeborenen — Fliegende Schlangen — Austern, die auf Bäumen wachsen — Fische, die klettern und den Komiker unter den Tieren: Den Nasenaffen, der erstmals gefilmt wurde — Tropische Wunderwelt — seltsame Urwaldbewohner — Im Reich der Kopfjäger — und als Höhepunkt: Der Fang des Urbewohners der Insel des Orang-Utan — Der Kampf mit dem Urwald-Riesen

Eine Entdeckungsfahrt voll Spannung und Sensation!

ALHAMBRA 1 Früh-Vorstellung Sonntag vormittags 10.30 Uhr
SCHAUBURG 2 Spät-Vorstellg. Samstag u. Sonntag abends 10.50 Uhr
und SCALA 1 Spät-Vorstellung Samstag, abds. 10.20
1 Früh-Vorstellung Sonntag, vorm. 11.15

Jugendliche haben zu der Früh-Vorstellung Zutritt!
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

HEUTE
Samstag, 20 Uhr
Musensaal / Rosengarten

III. Meister-Konzert
der Mannh. Gastspieldirektion Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude" Mannheim

Kammersänger

RUDOLF BOCKELMANN

Staatsoper Berlin

Lieder von Robert Schumann, Hugo Wolf, Balladen von Carl Loewe

Professor

ALFRED HOEHN

Robert Schumann: Fantasie op. 17
Fr. Chopin: Ballade As-dur op. 47
Nocturne G-dur op. 37, 2
3 Etüden

Karten RM 1.20 bis 4.- b. K. Ferd. Heckel, O 3, 10; KdF-Dienststellen; Verkehrsverein Planken.; Buchhdl. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikh. Planken, O 7, 13; Zigarrenkiosk Schleicher, Tattersall; in L'hafen: Reisebüro Kohler i. Städt. Verkehrskiosk a. Ludwigspl. u. (soweit vorhand.) a. d. Abendk.

Samstag u. Sonntag **TANZ**

Badischer Hof
RHEINAU

LIBELLE

Heute 16 u. 20 Uhr, morgen 18 u. 20.45 Uhr:

Das Programm der Sensationen

„Nelly ist wieder gesund"

Heute 16 Uhr:
Familienvorstellung
mit vollem Programm ohne Tanz

Heute 20 Uhr:
Abendvorstellung
mit Tanz zwischen den Programmnummern

Morgen 18 Uhr, Oeffnung 17 Uhr:
Erste Abendvorstellung
mit vollem Programm ohne Tanz

Morgen 20.45 Uhr, Oeffn. 20.15 Uhr:
Zweite Abendvorstellung
mit Tanz zwischen den Programmnummern

Vorverkauf für alle Vorstellungen: Heute ab 15 Uhr: Libelle-Kasse, Haupteingang. Morgen ab 11 Uhr vorm. Büro Libelle O 7, 8, ab 16 Uhr nachm. Libelle-Kasse.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Notfalls versuchen Sie schnell

Energeticum, das seit Jahrzehnten bewährte

auch ärztlich anerkannte natürliche Nervennährmittel **Energeticum** gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Floradix-Energeticum** ist gesetzlich geschützt. Nachahmungen weise man zurück. Echt zu haben in (14160ZV)

Reformhaus „Eden", O 7, 3 - Tel. 22870

Verdunkelungs-Zugrollos

jede Größe sofort billig lieferbar.

Brauer, H 3, 2
Fernruf 223 98.

National-Theater Mannheim

Samstag, den 9. März 1940
Vorstellung Nr. 201 Miete G Nr. 15
1. Sondermiete G Nr. 8

Der Erbe seiner selbst

Eine Komödie in vier Akten von Walter Gilbricht

Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.

Anzeigen frühzeitig aufgeben!

Geben Sie bitte Ihre Anzeigen immer sehr frühzeitig auf, möglichst schon am Vormittag vor Erscheinen der nächsten Ausgabe oder noch früher. Außerdem bitten wir, Anzeigen

nicht telefonisch

sondern direkt an unserem Schalter aufgeben zu wollen. Nur in ganz dringenden Ausnahmefällen können wir Anzeigen noch am Telefon entgegennehmen, wobei aber keine Gewähr für die Richtigkeit der Wiedergabe geleistet werden kann.

HAKENKREUZBANNER

Stadtschänke
„Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleider
Qu 3, 1 Fernruf 237 89

MARCHIVUM